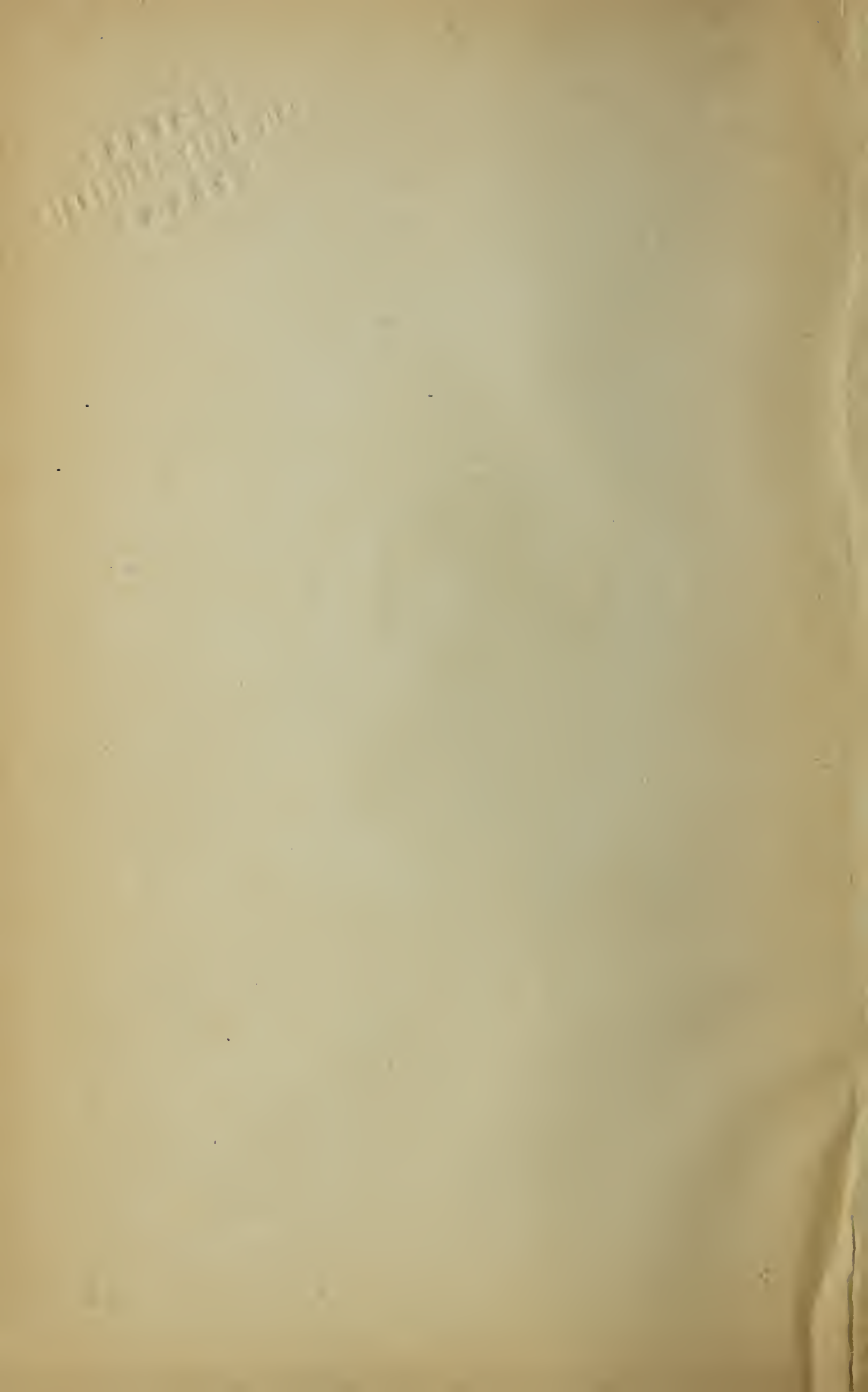
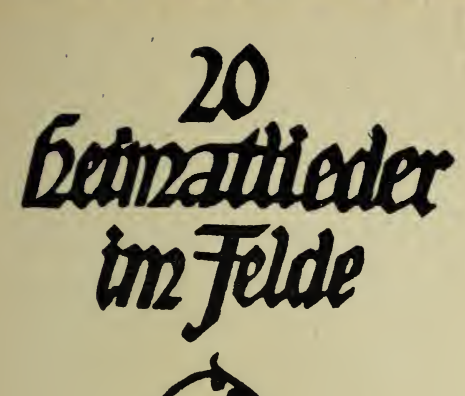





heimatlieder







Für zweistimmigen
und vierstimmigen
Männerchor
in einfachster Weise gesetzt
von

B. Röthig

Furcheverlag Berlin



Geleitswort

„In der Heimat, in der Heimat, Da gibts ein Wiedersehn!"

So singt Ihr Lieben draußen im Feld – in der weiten Welt – – – Aber bis dies Wiederseh'n zur Wirklichkeit wird, will die Heimat zu Euch kommen, die Heimat im Liede hinaus ins Feld, in die weite Welt! Und wird's Euch beim Gedenken an Eurer Lust und Wehen andächt'gen Aufenthalt auch einmal feucht im Auge und weh' um's Herz – was tuts? – Das Lied wird Kraft Euch erwerben in Herz und in Hand, zu leben und zu sterben für's heil'ge Vaterland!
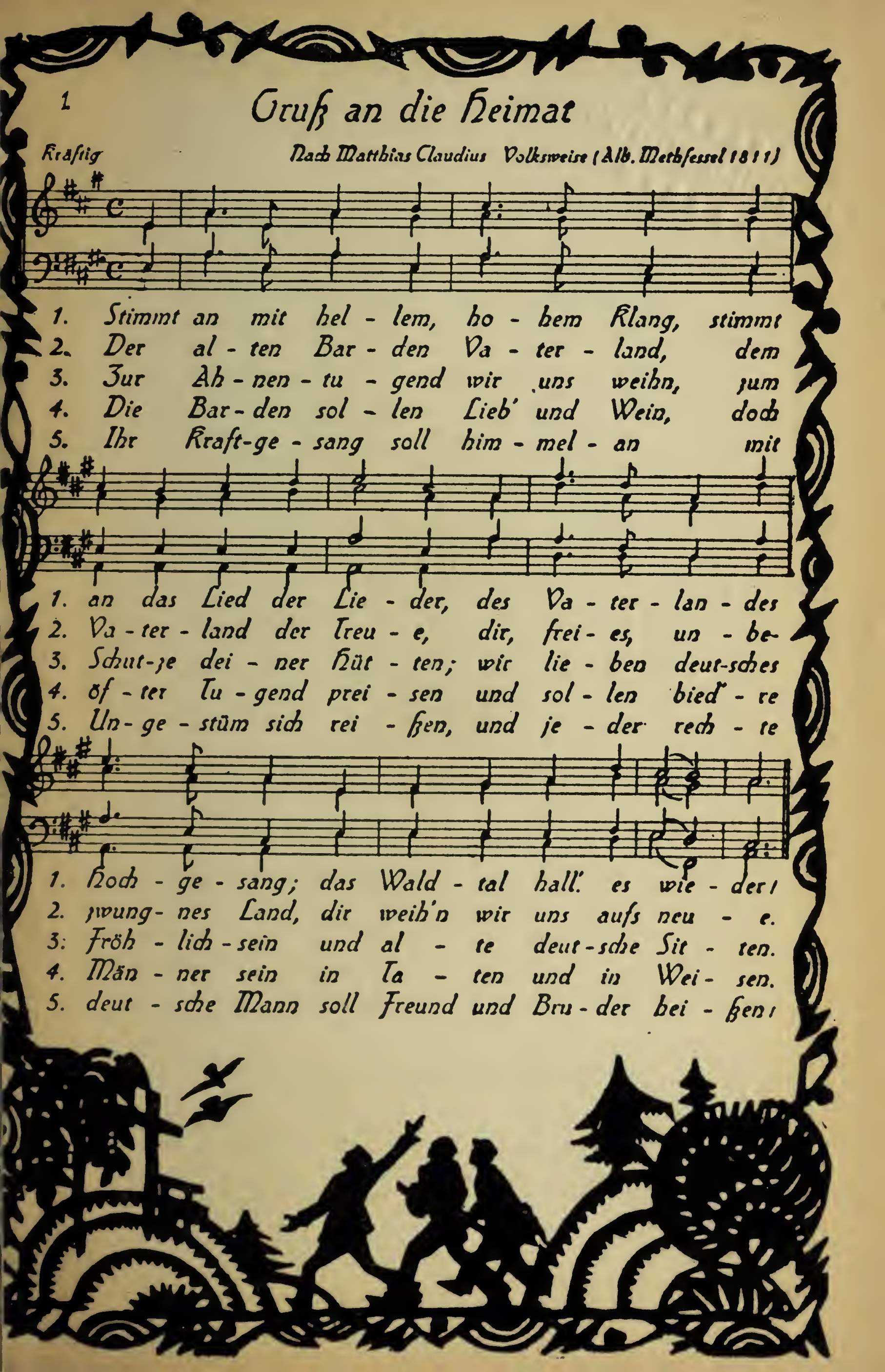
Diese Lieder sind so gesetzt, daß sie in den oberen beiden Stimmen allein ohne weiteres zweistimmig gesungen werden können. Gegebenen Falles lassen sich die begleitenden beiden Unterstimmen in ihrer Einfachheit sofort vom Blatt singen. Die Tonlage der Lieder ist in Anbetracht aller Umstände etwas tief gewählt; denn, wer singt, der sing', daß es wohl kling'! Und nun

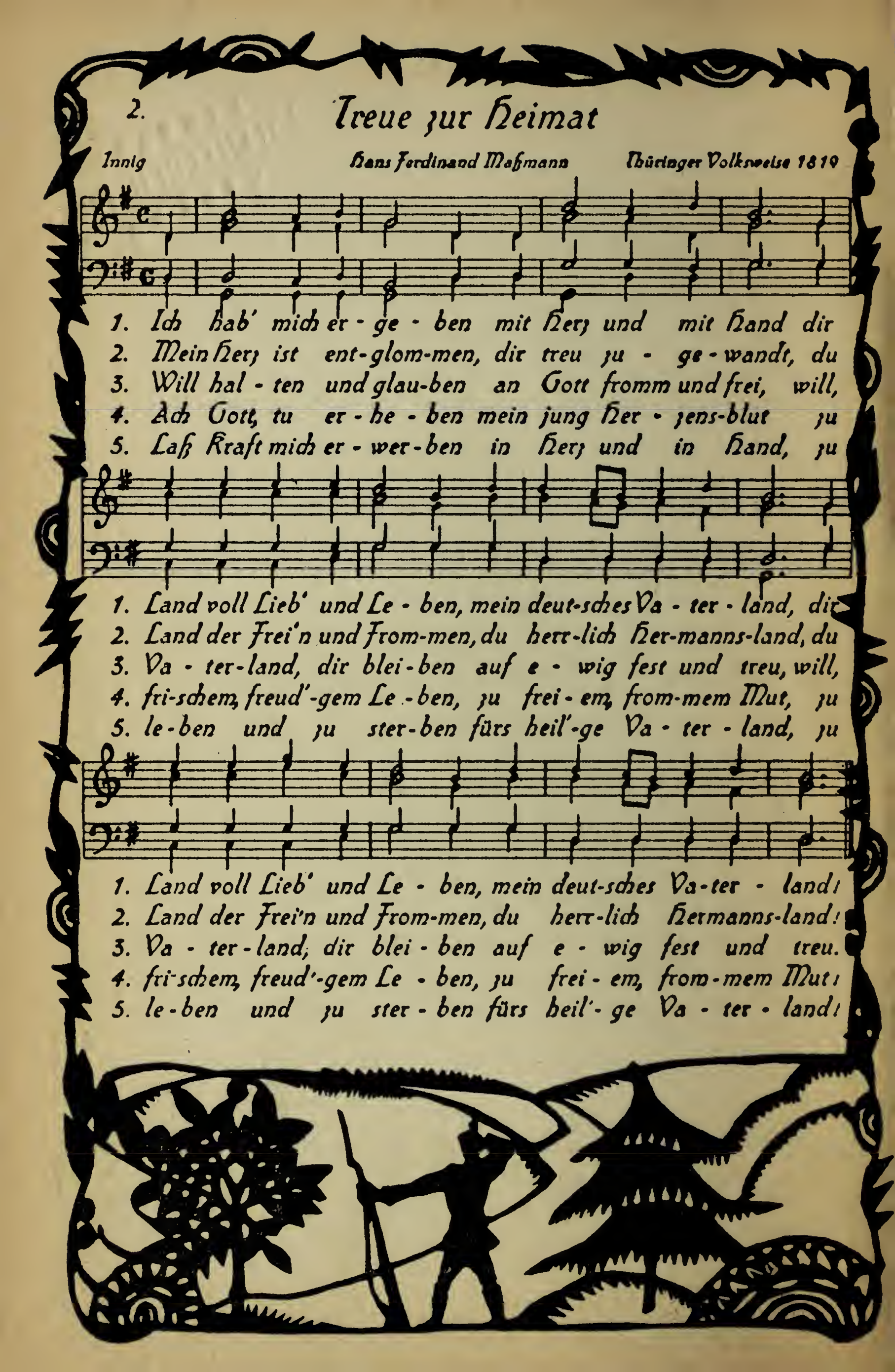
Grüß Gott mit hellem Klang!

Heil deutschem Wort und Sang!
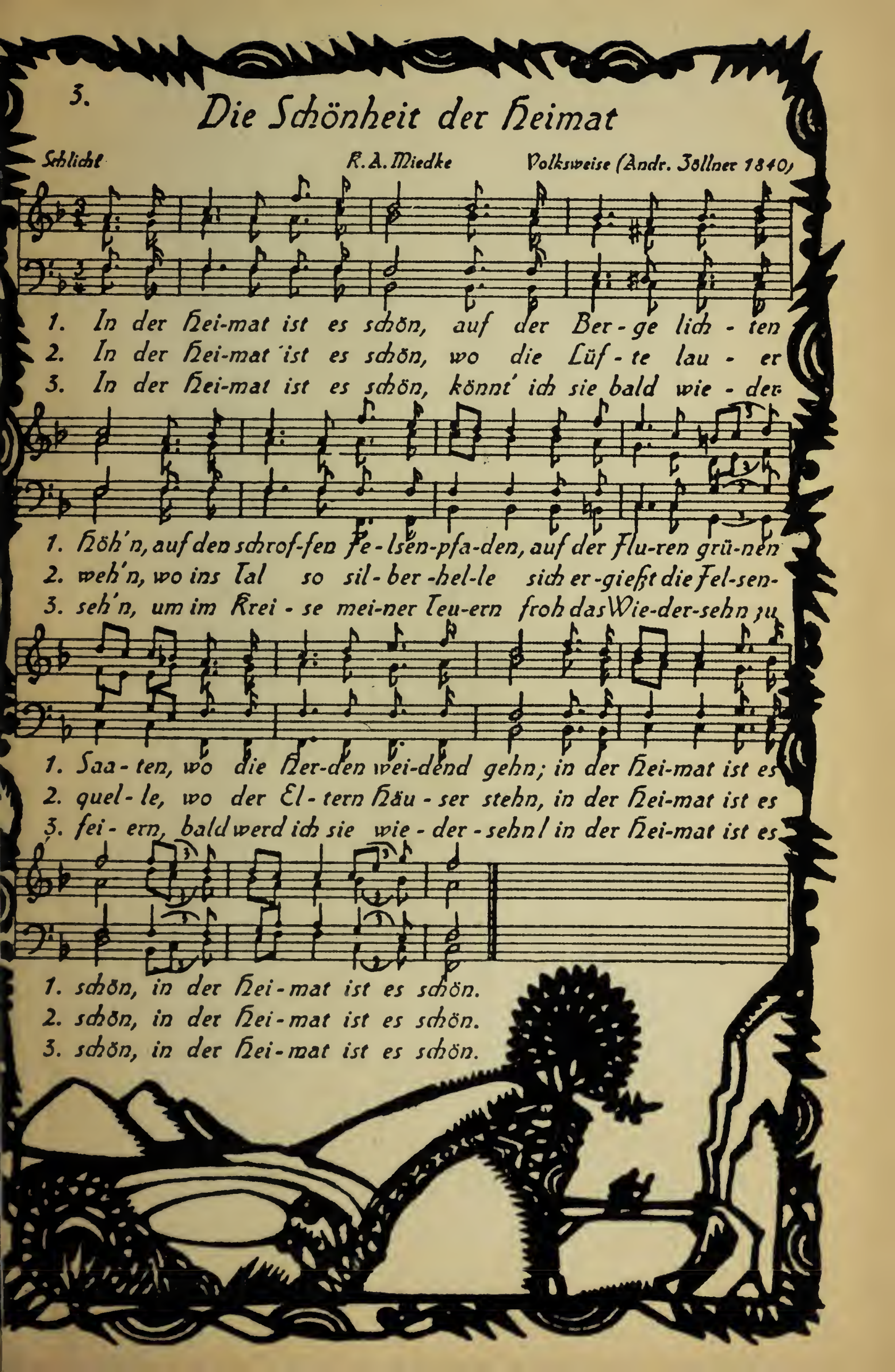
Leipzig, Kaiser Wilhelm-Straße 19 — Prof. B. Röthig

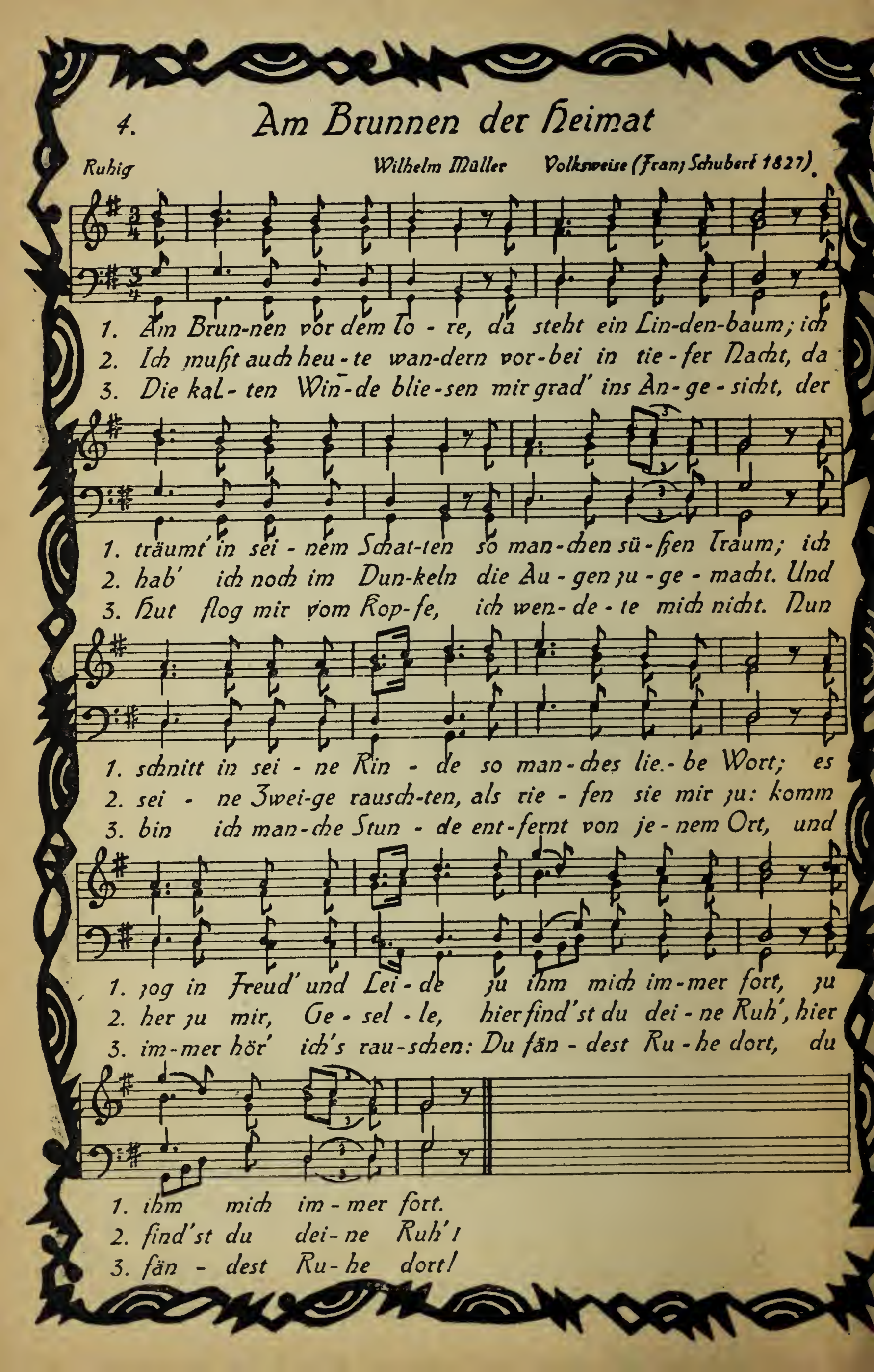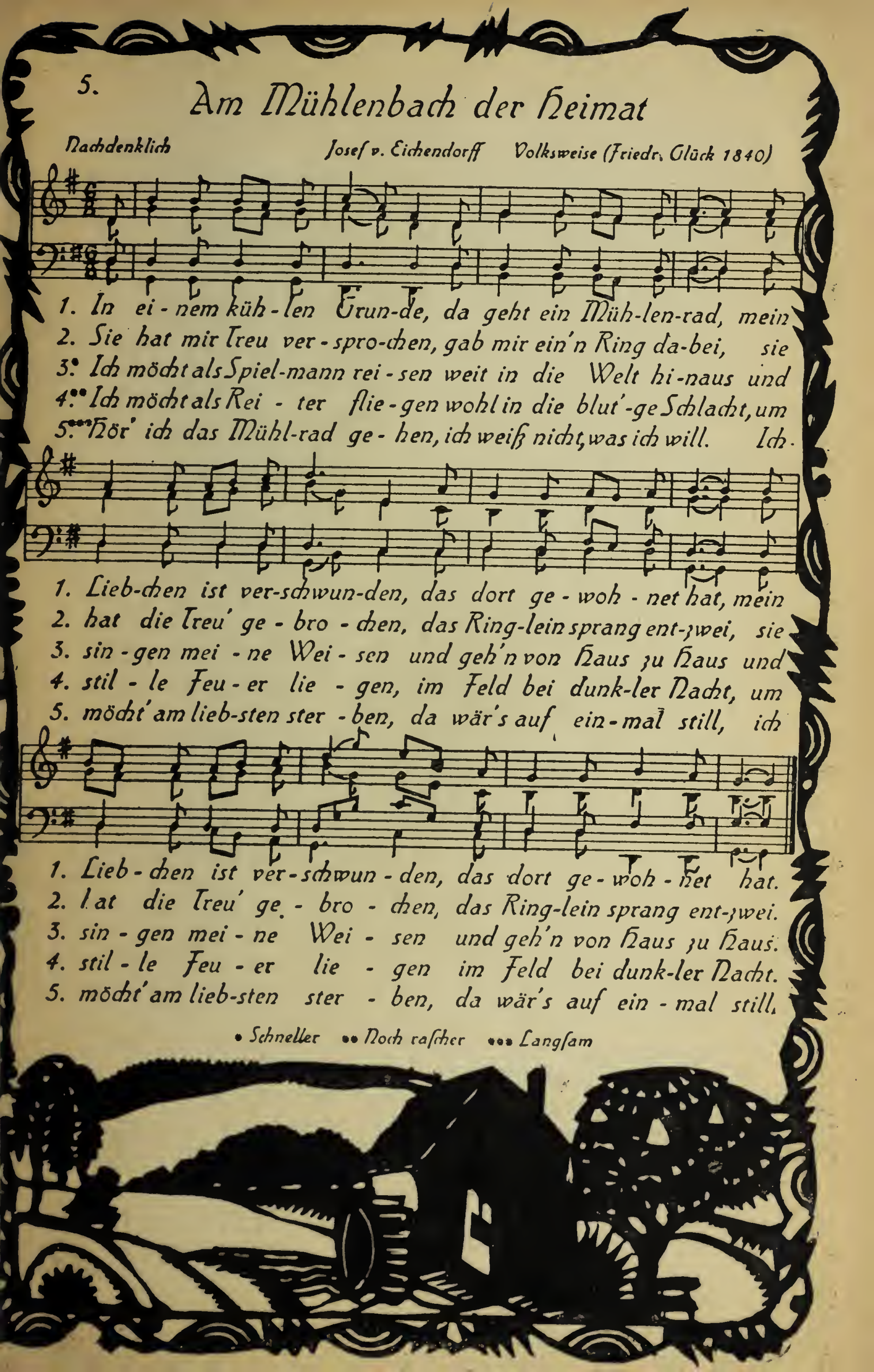



1
Gruß an die Heimat
Kräftig
Nach Matthias Claudius
Volksweise (Alb. Methfessel 1811)
1. Stimmt an mit hel - lem, ho - hem Klang, stimmt
2. Der al - ten Bar - den Va - ter - land, dem
3. Zur Ah - nen - tu - gend wir uns weihn, zum
4. Die Bar - den sol - len Lieb' und Wein, doch
5. Ihr Kraft-ge - sang soll him - mel - an mit
1. an das Lied der Lie - der, des Va - ter - lan - des
2. Va - ter - land der Treu - e, dir, frei - es, un - be-
3. Schut-ze dei - ner Hüt - ten; wir lie - ben deut-sches
4. öf - ter Tu - gend prei - sen und sol - len bied' - re
5. Un - ge - stüm sich rei - ßen, und je - der rech - te
1. Hoch - ge - sang; das Wald - tal hall' es wie - der!
2. zwung- nes Land, dir weih'n wir uns aufs neu - e.
3. Fröh - lich - sein und al - te deut - sche Sit - ten.
4. Män - ner sein in Ta - ten und in Wei - sen.
5. deut - sche Mann soll Freund und Bru - der hei - ßen!



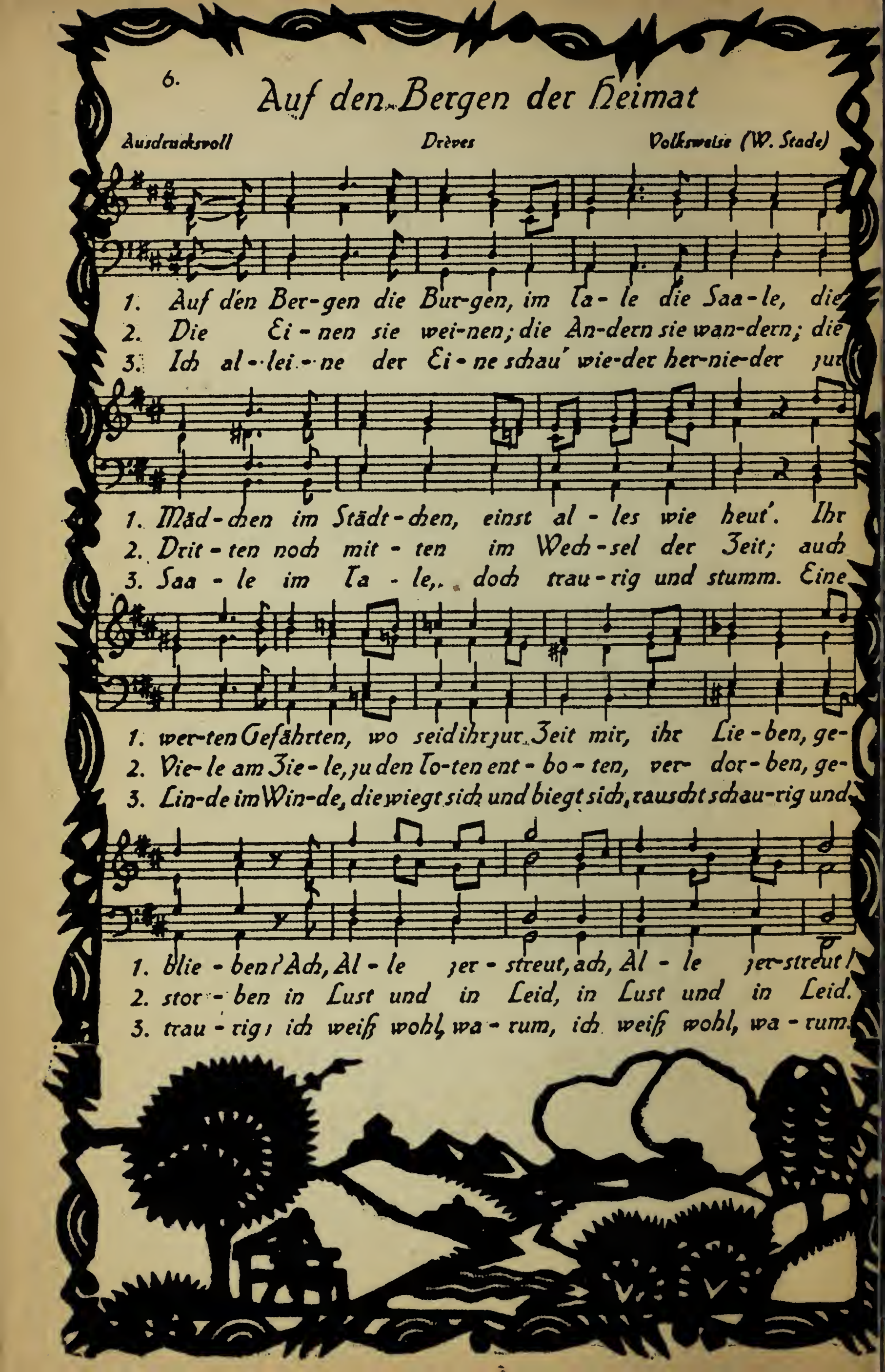
2.
Treue zur Heimat
Innig
Hans Ferdinand Maßmann
Thüringer Volksweise 1819
1. Ich hab' mich er - ge - ben mit Herz und mit Hand dir
2. Mein Herz ist ent-glom-men, dir treu zu - ge - wandt, du
3. Will hal - ten und glau-ben an Gott fromm und frei, will,
4. Ach Gott, tu er - he - ben mein jung Her - zens-blut zu
5. Laß Kraft mich er - wer-ben in Herz und in Hand, zu
1. Land voll Lieb' und Le - ben, mein deut-sches Va - ter - land, dir
2. Land der Frei'n und From-men, du herr-lich Her-manns-land, du
3. Va - ter-land, dir blei-ben auf e - wig fest und treu, will,
4. fri-schem, freud'-gem Le - ben, zu frei - em, from-mem Mut, zu
5. le-ben und zu ster-ben fürs heil'-ge Va - ter - land, zu
1. Land voll Lieb' und Le - ben, mein deut-sches Va-ter - land!
2. Land der Frei'n und From-men, du herr-lich Hermanns-land!
3. Va - ter - land, dir blei - ben auf e - wig fest und treu.
4. fri-schem, freud'-gem Le - ben, zu frei - em, from-mem Mut!
5. le-ben und zu ster - ben fürs heil'- ge Va - ter - land!
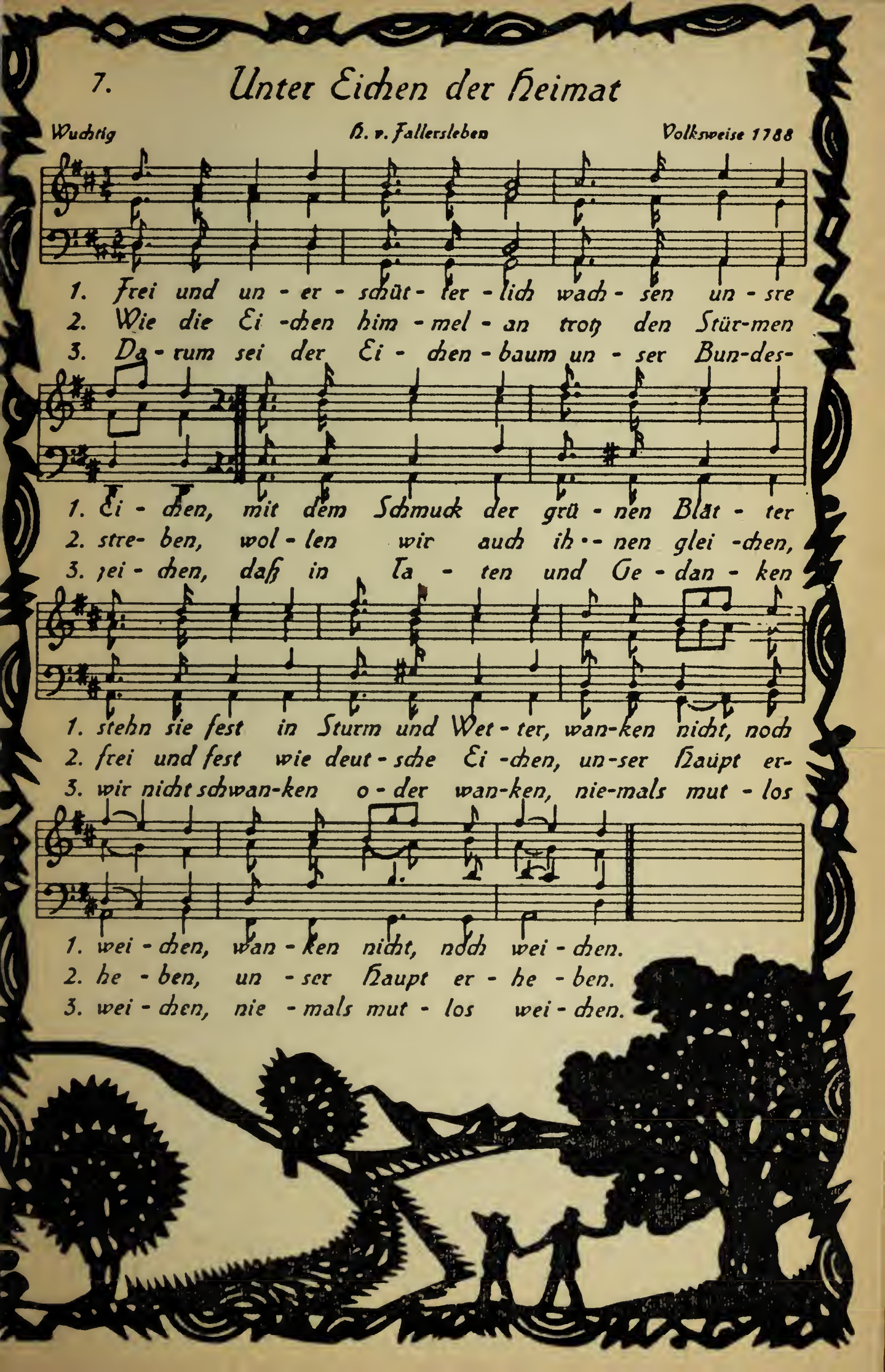

3.
Die Schönheit der Heimat
Schlicht
R. A. Miedke
Volksweise (Andr. Zöllner 1840)
1. In der Hei-mat ist es schön, auf der Ber - ge lich - ten
2. In der Hei-mat ist es schön, wo die Lüf - te lau - er
3. In der Hei-mat ist es schön, könnt' ich sie bald wie - der-
1. höh'n, auf den schrof-fen Fe - lsen-pfa-den, auf der Flu-ren grü-nen
2. weh'n, wo ins Tal so sil - ber -hel-le sich er-gießt die Fel-sen-
3. seh'n, um im Krei - se mei-ner Teu-ern froh das Wie-der-sehn zu
1. Saa - ten, wo die Her-den wei-dend gehn; in der Hei-mat ist es
2. quel - le, wo der El - tern Häu - ser stehn, in der Hei-mat ist es
3. fei - ern, bald werd ich sie wie - der - sehn! in der Hei-mat ist es
1. schön, in der Hei - mat ist es schön.
2. schön, in der Hei - mat ist es schön.
3. schön, in der Hei - mat ist es schön.

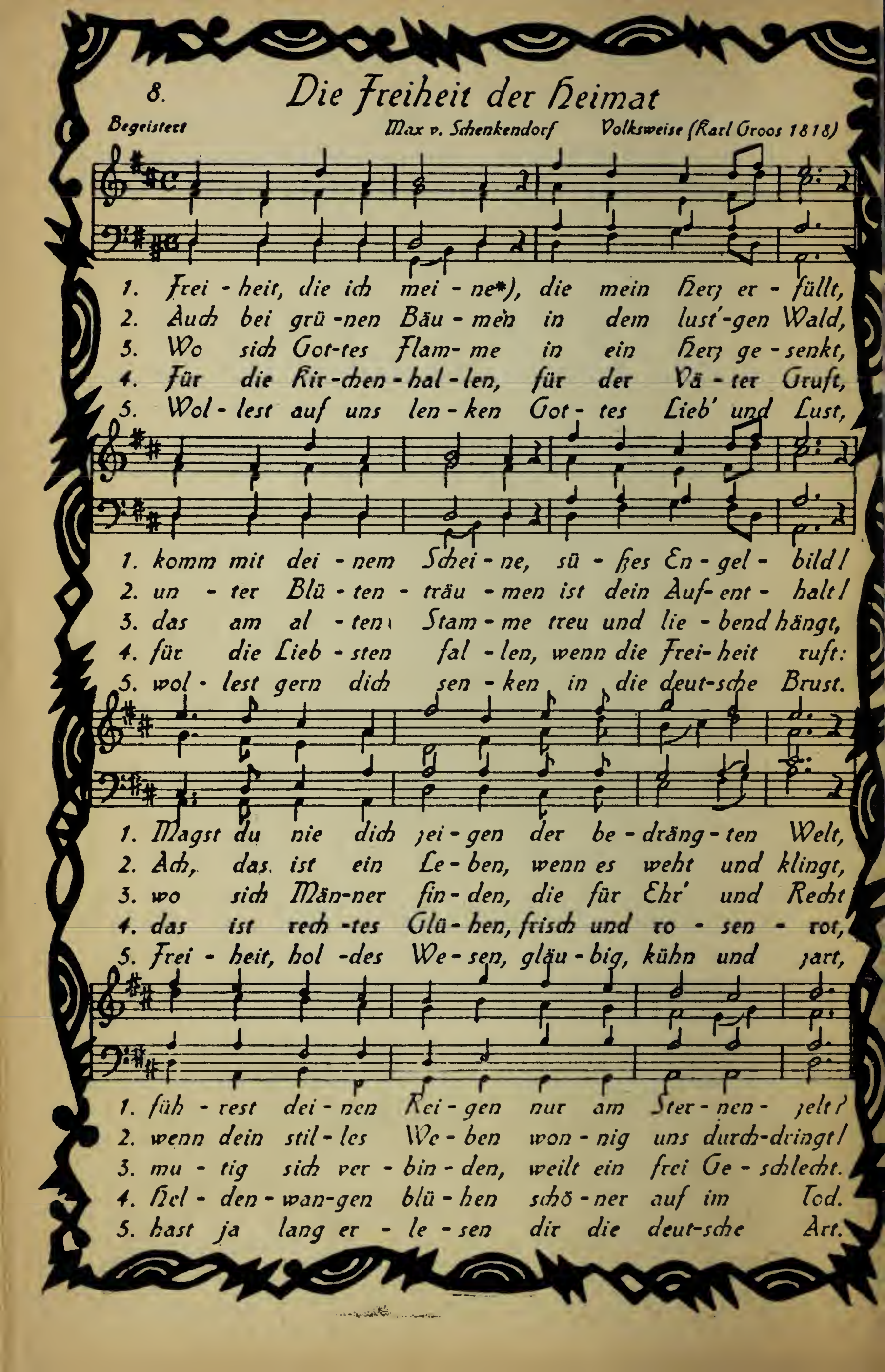

4. Am Brunnen der Heimat
Ruhig
Wilhelm Müller
Volksweise (Franz Schubert 1827)
1. Am Brun-nen vor dem To - re, da steht ein Lin-den-baum; ich
2. Ich mußt auch heu - te wan-dern vor-bei in tie - fer Nacht, da
3. Die kal- ten Win-de blie-sen mir grad' ins An - ge - sicht, der
1. träumt' in sei - nem Schat-ten so man-chen sü - ßen Traum; ich
2. hab' ich noch im Dun-keln die Au - gen zu - ge - macht. Und
3. Hut flog mir vom Kop-fe, ich wen- de - te mich nicht. Nun
1. schnitt in sei - ne Rin - de so man-ches lie.- be Wort; es
2. sei - ne Zwei-ge rausch-ten, als rie - fen sie mir zu: komm
3. bin ich man-che Stun - de ent-fernt von je - nem Ort, und
1. zog in Freud' und Lei - de zu ihm mich im-mer fort, zu
2. her zu mir, Ge - sel - le, hier find'st du dei - ne Ruh', hier
3. im-mer hör' ich's rau-schen: Du fän - dest Ru - he dort, du
1. ihm mich im - mer fort.
2. find'st du dei- ne Ruh'!
3. fän - dest Ru- he dort!

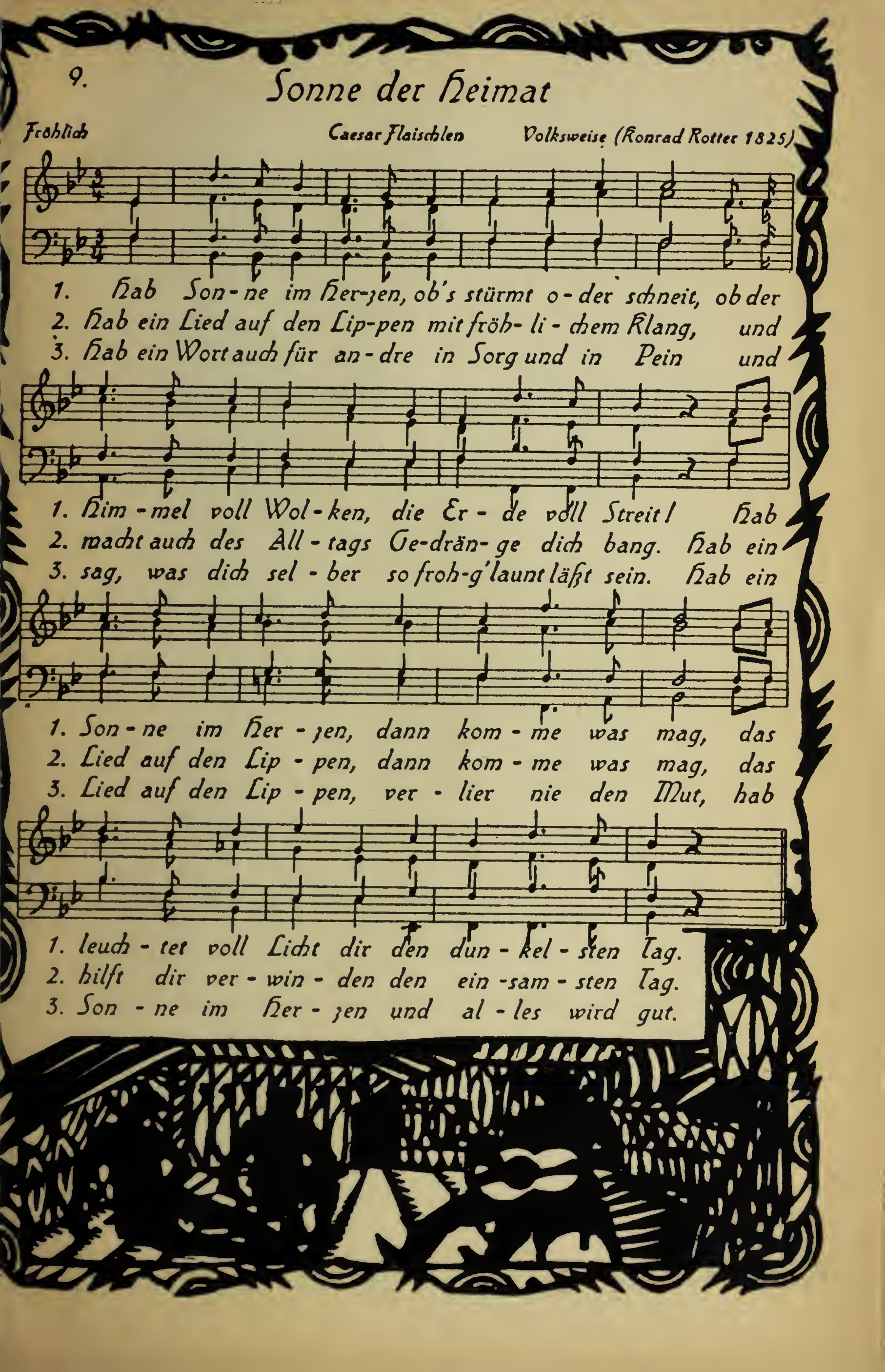


5.
Am Mühlenbach der Heimat
Nachdenklich
Josef v. Eichendorff
Volksweise (Friedr. Glück 1840)
1. In ei - nem küh - len Grun-de, da geht ein Müh-len-rad, mein
2. Sie hat mir Treu ver - spro-chen, gab mir ein'n Ring da-bei, sie
3.• Ich möcht als Spiel-mann rei - sen weit in die Welt hi-naus und
4.•• Ich möcht als Rei - ter flie - gen wohl in die blut'-ge Schlacht, um
5.••• Hör' ich das Mühl-rad ge - hen, ich weiß nicht, was ich will. Ich
1. Lieb-chen ist ver-schwun-den, das dort ge - woh - net hat, mein
2. hat die Treu' ge - bro - chen, das Ring-lein sprang ent-zwei, sie
3. sin - gen mei - ne Wei - sen und geh'n von Haus zu Haus und
4. stil - le Feu - er lie - gen, im Feld bei dunk-ler Nacht, um
5. möcht' am lieb-sten ster - ben, da wär's auf ein-mal still, ich
1. Lieb - chen ist ver - schwun - den, das dort ge - woh - net hat.
2. l at die Treu' ge - bro - chen, das Ring-lein sprang ent-zwei.
3. sin - gen mei - ne Wei - sen und geh'n von Haus zu Haus.
4. stil - le Feu - er lie - gen im Feld bei dunk-ler Nacht.
5. möcht' am lieb-sten ster - ben, da wär's auf ein - mal still.
• Schneller •• Noch rascher ••• Langsam

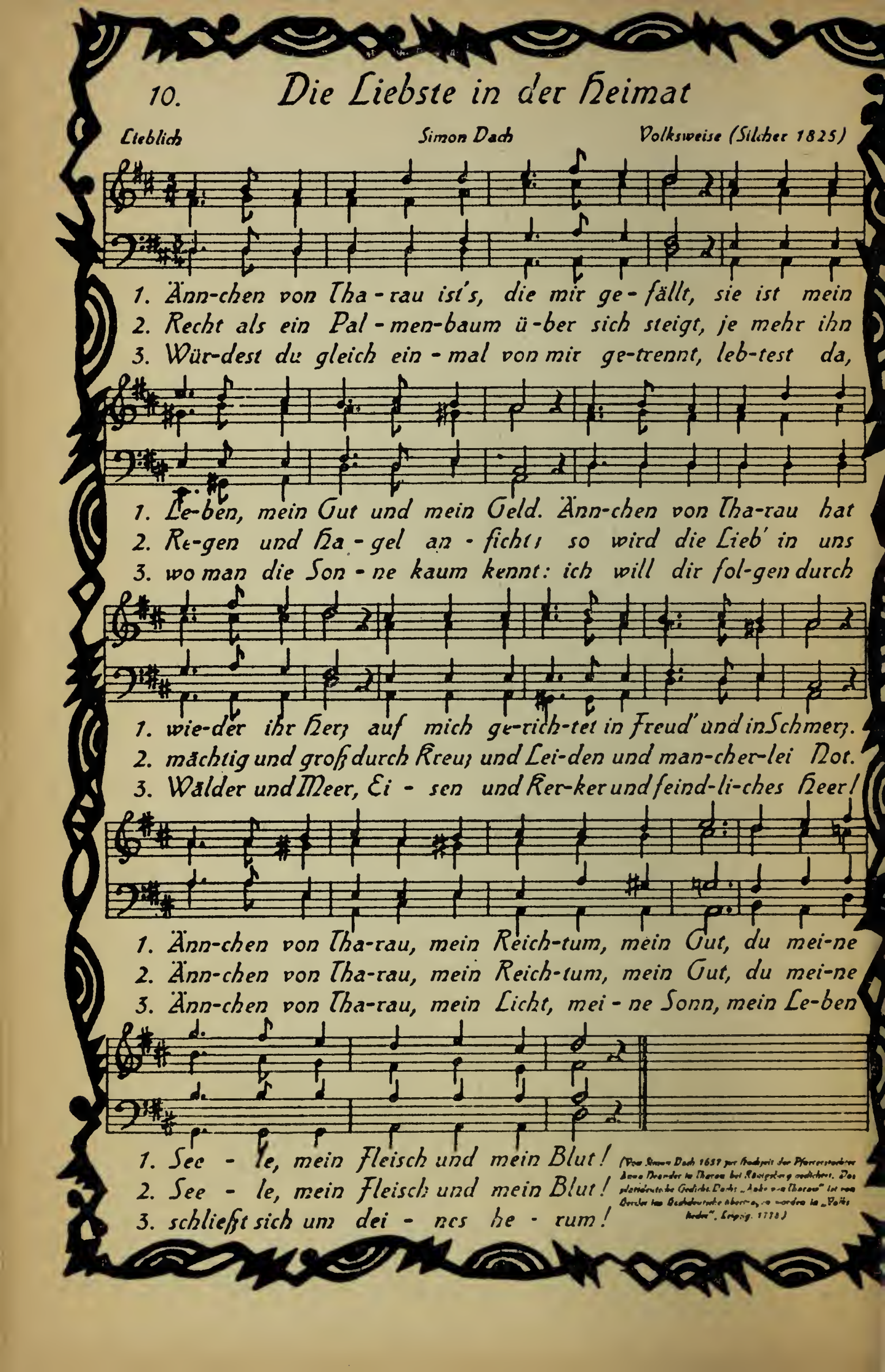

6.
Auf den Bergen der Heimat
Ausdrucksvoll
Dreves
Volksweise (W. Stade)
1. Auf den Ber-gen die Bur-gen, im Ta - le die Saa - le, die
2. Die Ei - nen sie wei-nen; die An-dern sie wan-dern; die
3. Ich al - lei - ne der Ei - ne schau' wie-der her-nie-der zur
1. Mäd - chen im Städt - chen, einst al - les wie heut'. Ihr
2. Drit - ten noch mit - ten im Wech - sel der Zeit; auch
3. Saa - le im Ta - le, doch trau - rig und stumm. Eine
1. wer-ten Gefährten, wo seid ihr zur Zeit mir, ihr Lie - ben, ge-
2. Vie - le am Zie - le, zu den To-ten ent - bo - ten, ver- dor - ben, ge-
3. Lin-de im Win-de, die wiegt sich und biegt sich, rauscht schau-rig und
1. blie - ben? Ach, Al - le zer - streut, ach, Al - le zer-streut!
2. stor - ben in Lust und in Leid, in Lust und in Leid.
3. trau - rig; ich weiß wohl, wa - rum, ich weiß wohl, wa - rum.
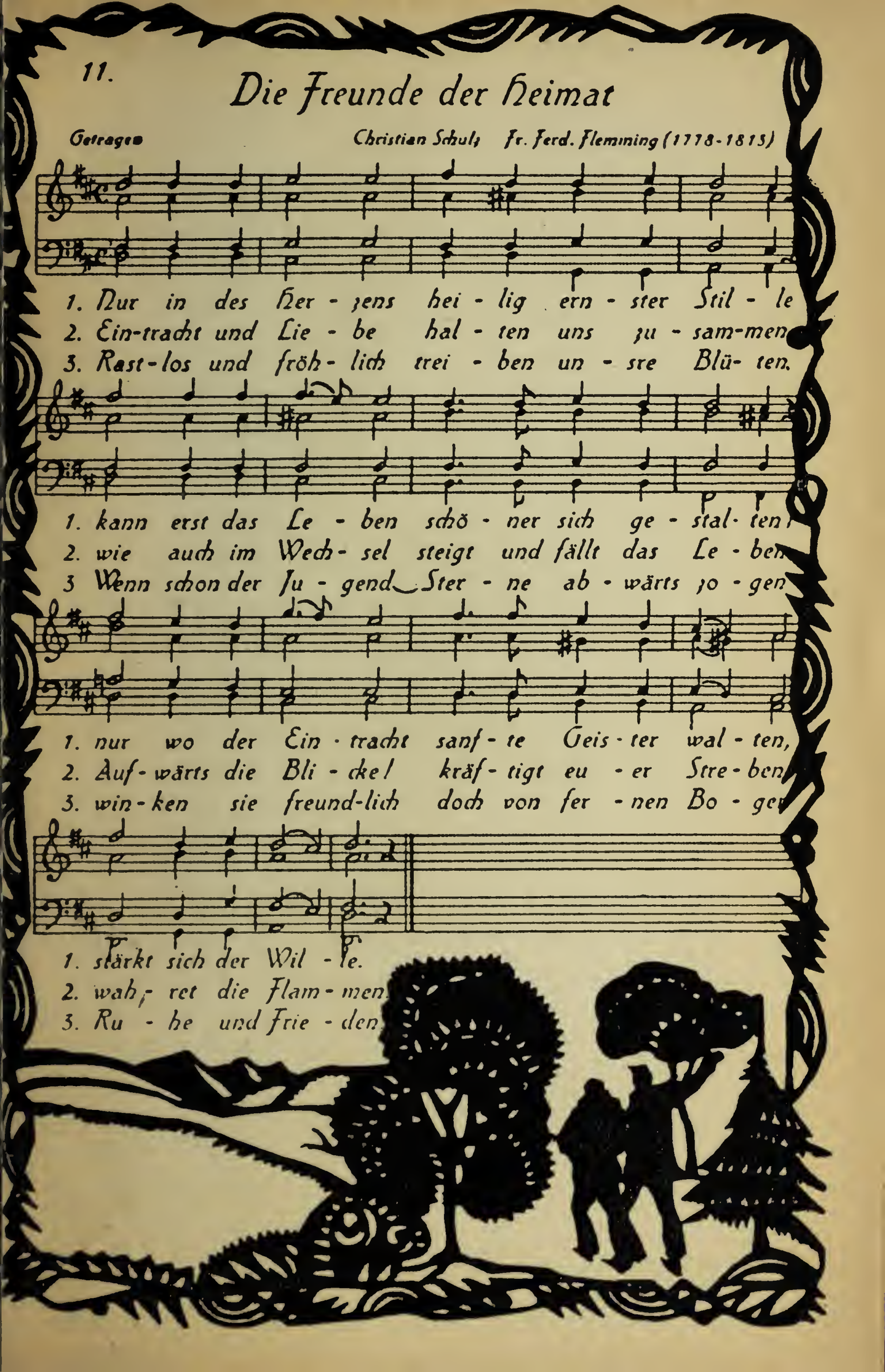

7. Unter Eichen der Heimat
Wuchtig
H. v. Fallersleben
Volksweise 1788
1. Frei und un - er - schüt - ter - lich wach - sen un - sre
2. Wie die Ei - chen him - mel - an trotz den Stür-men
3. Da - rum sei der Ei - chen - baum un - ser Bun-des-
1. Ei - chen, mit dem Schmuck der grü - nen Blät - ter
2. stre- ben, wol - len wir auch ih - - nen glei - chen,
3. zei - chen, daß in Ta - ten und Ge - dan - ken
1. stehn sie fest in Sturm und Wet - ter, wan-ken nicht, noch
2. frei und fest wie deut - sche Ei - chen, un-ser Haupt er-
3. wir nicht schwan-ken o - der wan-ken, nie-mals mut - los
1. wei - chen, wan - ken nicht, noch wei - chen.
2. he - ben, un - ser Haupt er - he - ben.
3. wei - chen, nie - mals mut - los wei - chen.

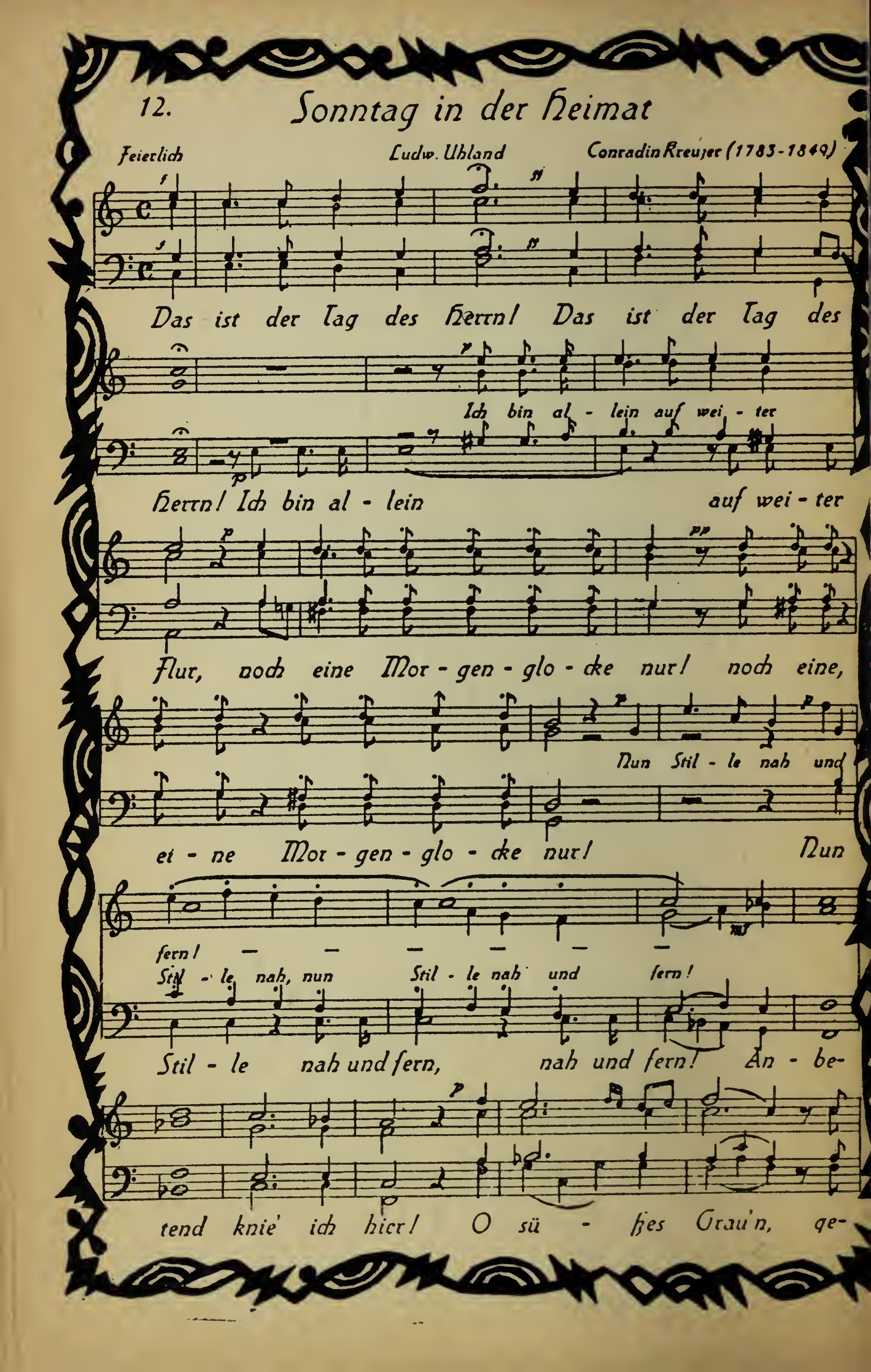

8.
Die Freiheit der Heimat
Begeistert
Max v. Schenkendorf
Volksweise (Karl Groos 1818)
1. Frei - heit, die ich mei - ne*), die mein Herz er - füllt,
2. Auch bei grü - nen Bäu - men in dem lust'-gen Wald,
3. Wo sich Got-tes Flam- me in ein Herz ge - senkt,
4. Für die Kir -chen - hal - len, für der Vä - ter Gruft,
5. Wol - lest auf uns len - ken Got - tes Lieb' und Lust,
1. komm mit dei - nem Schei - ne, sü - ßes En - gel - bild!
2. un - ter Blü - ten - träu - men ist dein Auf- ent - halt!
3. das am al - ten Stam - me treu und lie - bend hängt,
4. für die Lieb - sten fal - len, wenn die Frei- heit ruft:
5. wol - lest gern dich sen - ken in die deut-sche Brust.
1. Magst du nie dich zei - gen der be - dräng - ten Welt,
2. Ach, das ist ein Le - ben, wenn es weht und klingt,
3. wo sich Män-ner fin - den, die für Ehr' und Recht
4. das ist rech -tes Glü - hen, frisch und ro - sen - rot,
5. Frei - heit, hol -des We - sen, gläu - big, kühn und zart,
1. füh - rest dei - nen Rei - gen nur am Ster - nen - zelt?
2. wenn dein stil - les We - ben won - nig uns durch-dringt!
3. mu - tig sich ver - bin - den, weilt ein frei Ge - schlecht.
4. Hel - den - wan-gen blü - hen schö - ner auf im Tod.
5. hast ja lang er - le - sen dir die deut-sche Art.

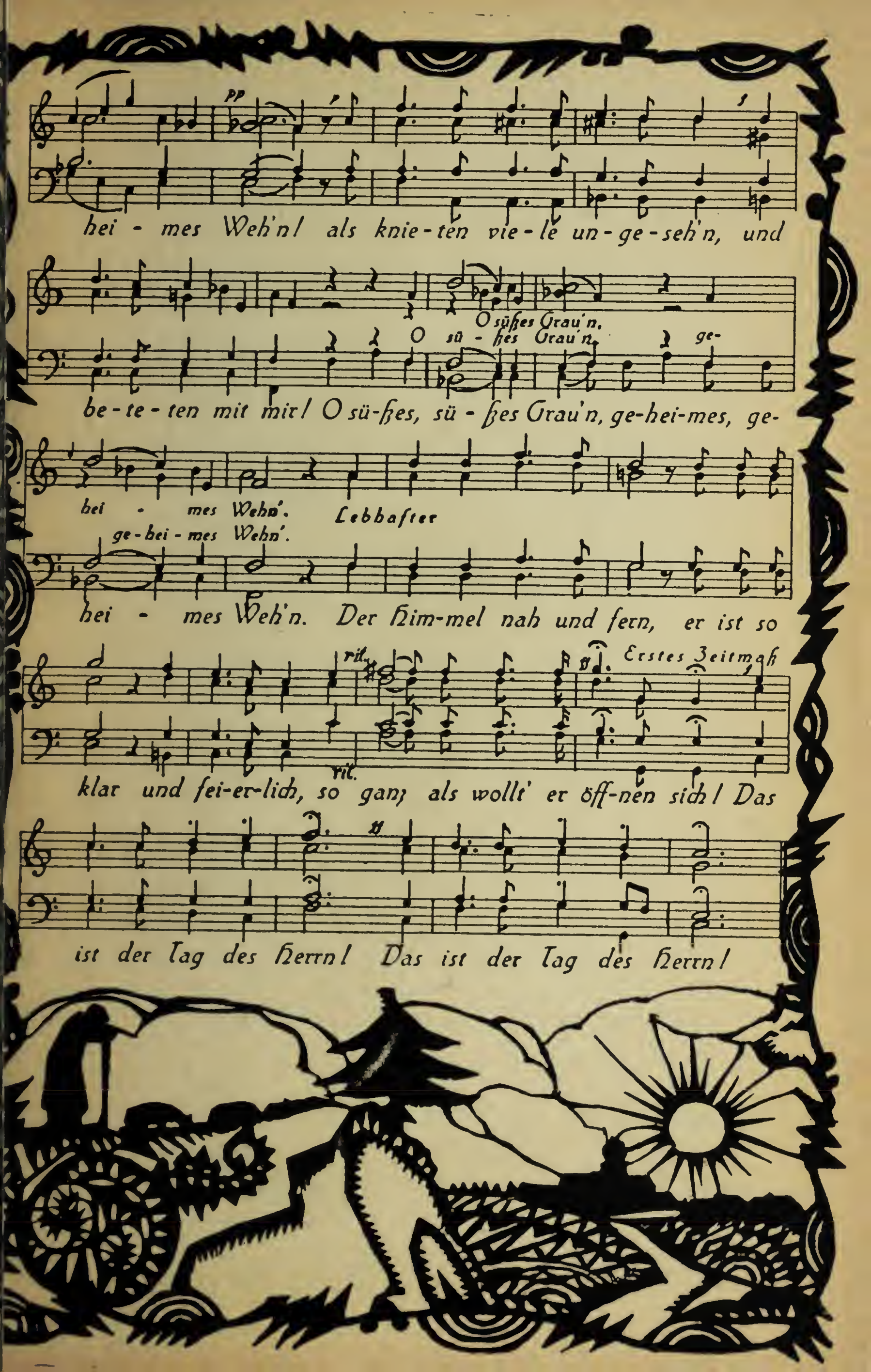


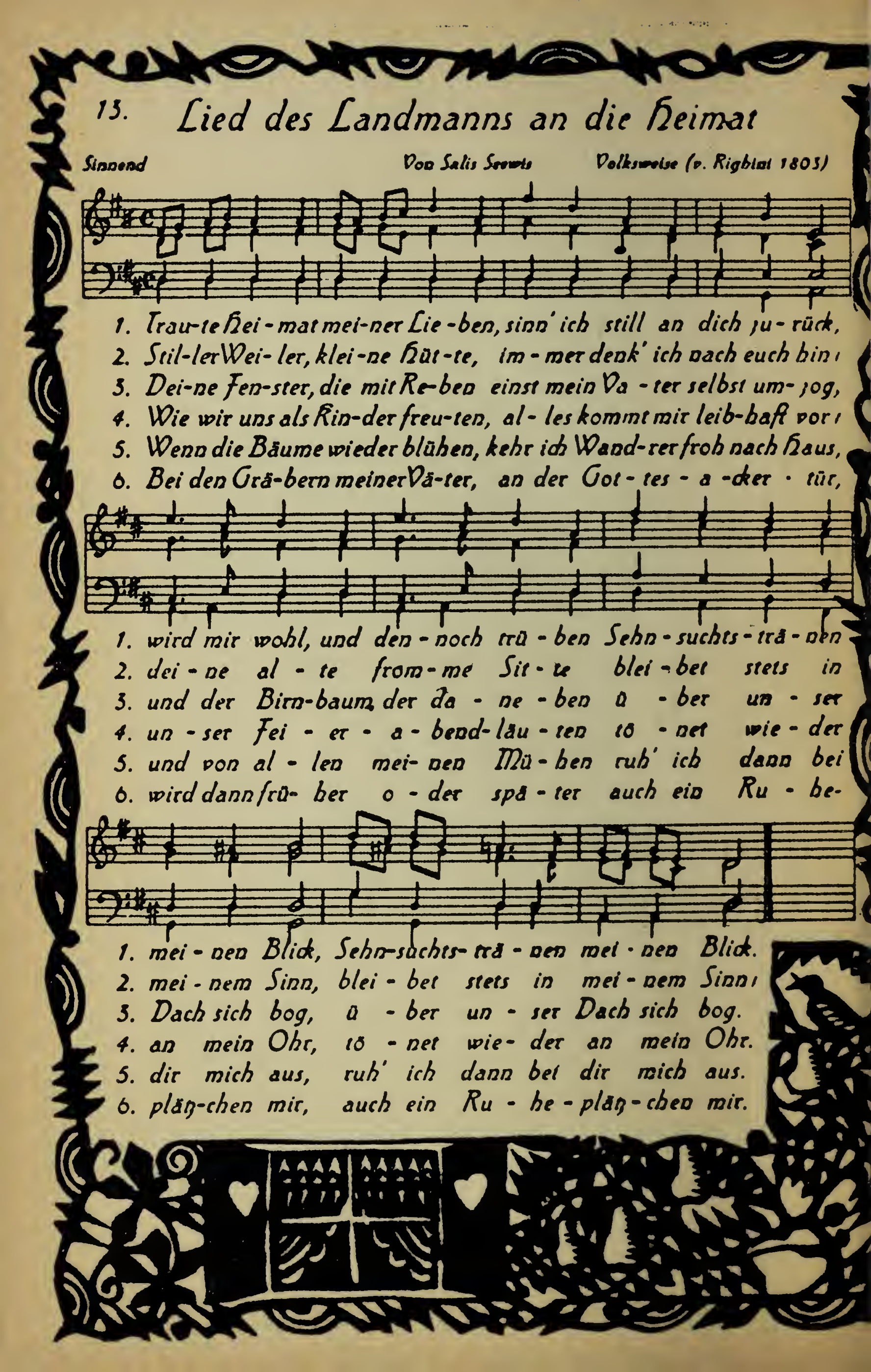
9.
Sonne der Heimat
Fröhlich
Caesar Flaischlen
Volksweise (Konrad Rotter 1825)
1. Hab Son-ne im Her-zen, ob's stürmt o-der schneit, ob der
2. Hab ein Lied auf den Lip-pen mit fröh-li-chem Klang, und
3. Hab ein Wort auch für an-dre in Sorg und in Pein und
1. Him-mel voll Wol-ken, die Er-de voll Streit! Hab
2. macht auch des All-tags Ge-drän-ge dich bang. Hab ein
3. sag, was dich sel-ber so froh-g'launt läßt sein. Hab ein
1. Son-ne im Her-zen, dann kom-me was mag, das
2. Lied auf den Lip-pen, dann kom-me was mag, das
3. Lied auf den Lip-pen, ver-lier nie den Mut, hab
1. leuch-tet voll Licht dir den dun-kel-sten Tag.
2. hilft dir ver-win-den den ein-sam-sten Tag.
3. Son-ne im Her-zen und al-les wird gut.

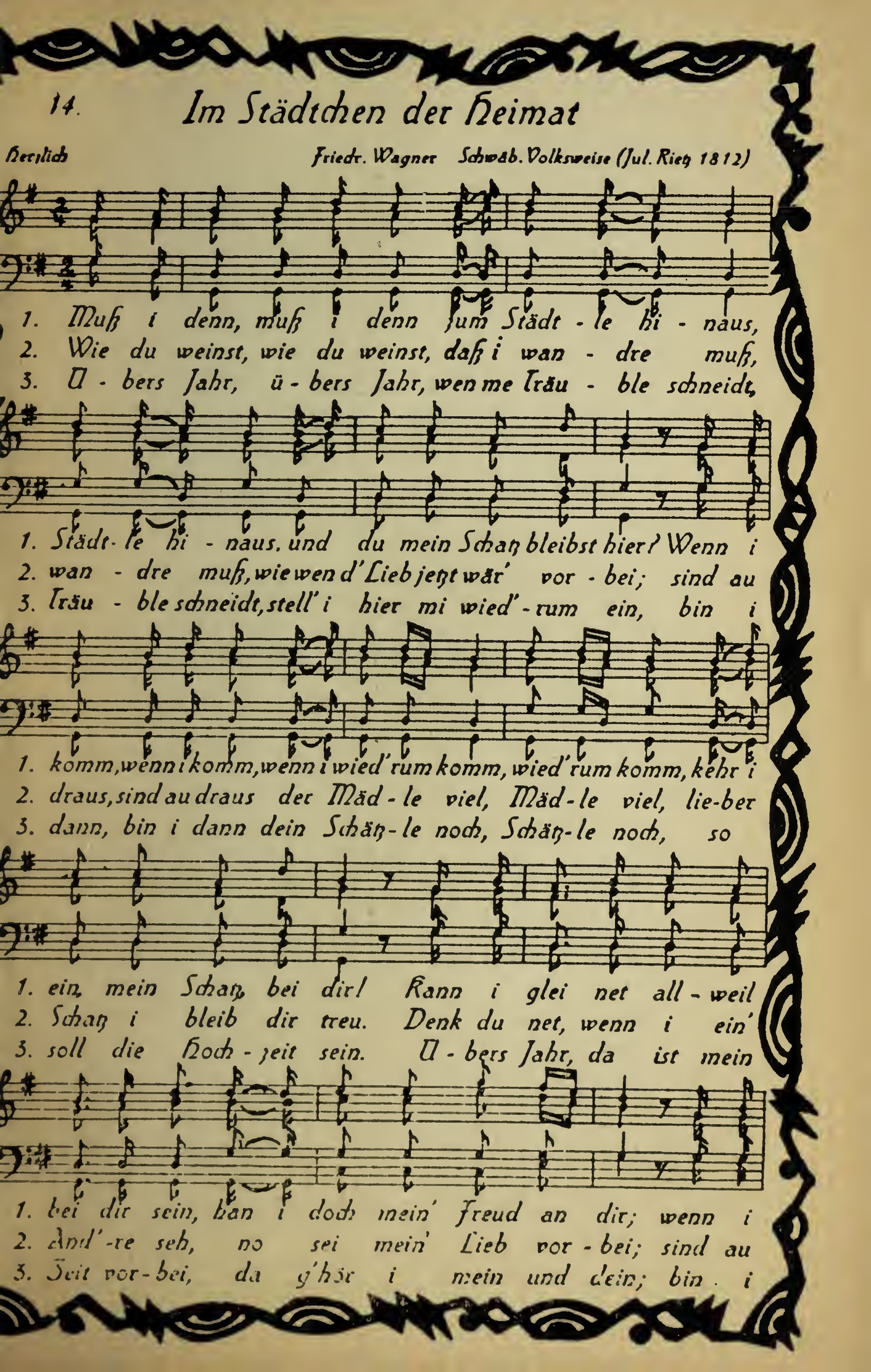

10.
Die Liebste in der Heimat
Lieblich
Simon Dach
Volksweise (Silcher 1825)
1. Änn-chen von Tha - rau ist's, die mir ge - fällt, sie ist mein
2. Recht als ein Pal - men-baum ü - ber sich steigt, je mehr ihn
3. Wür-dest du gleich ein - mal von mir ge-trennt, leb-test da,
1. Le-ben, mein Gut und mein Geld. Änn-chen von Tha-rau hat
2. Re-gen und Ha - gel an - ficht, so wird die Lieb' in uns
3. wo man die Son - ne kaum kennt: ich will dir fol-gen durch
1. wie-der ihr Herz auf mich ge-rich-tet in Freud' und in Schmerz.
2. mächtig und groß durch Kreuz und Lei-den und man-cher-lei Not.
3. Wälder und Meer, Ei - sen und Ker-ker und feind-li-ches Heer!
1. Änn-chen von Tha-rau, mein Reich-tum, mein Gut, du mei-ne
2. Änn-chen von Tha-rau, mein Reich-tum, mein Gut, du mei-ne
3. Änn-chen von Tha-rau, mein Licht, mei - ne Sonn, mein Le-ben
1. See - le, mein Fleisch und mein Blut!
2. See - le, mein Fleisch und mein Blut!
3. schließt sich um dei - nes he - rum!


11.
Die Freunde der Heimat
Getragen
Christian Schulz
Fr. Ferd. Flemming (1778-1813)
1. Nur in des Her - zens hei - lig ern - ster Stil - le
2. Ein-tracht und Lie - be hal - ten uns zu - sam-men
3. Rast-los und fröh - lich trei - ben un - sre Blü - ten.
1. kann erst das Le - ben schö - ner sich ge - stal - ten
2. wie auch im Wech - sel steigt und fällt das Le - ben
3 Wenn schon der Ju - gend Ster - ne ab - wärts zo - gen
1. nur wo der Ein - tracht sanf - te Geis - ter wal - ten,
2. Auf - wärts die Bli - cke! kräf - tigt eu - er Stre - ben
3. win - ken sie freund-lich doch von fer - nen Bo - gen
1. stärkt sich der Wil - le.
2. wah - ret die Flam - men.
3. Ru - he und Frie - den.

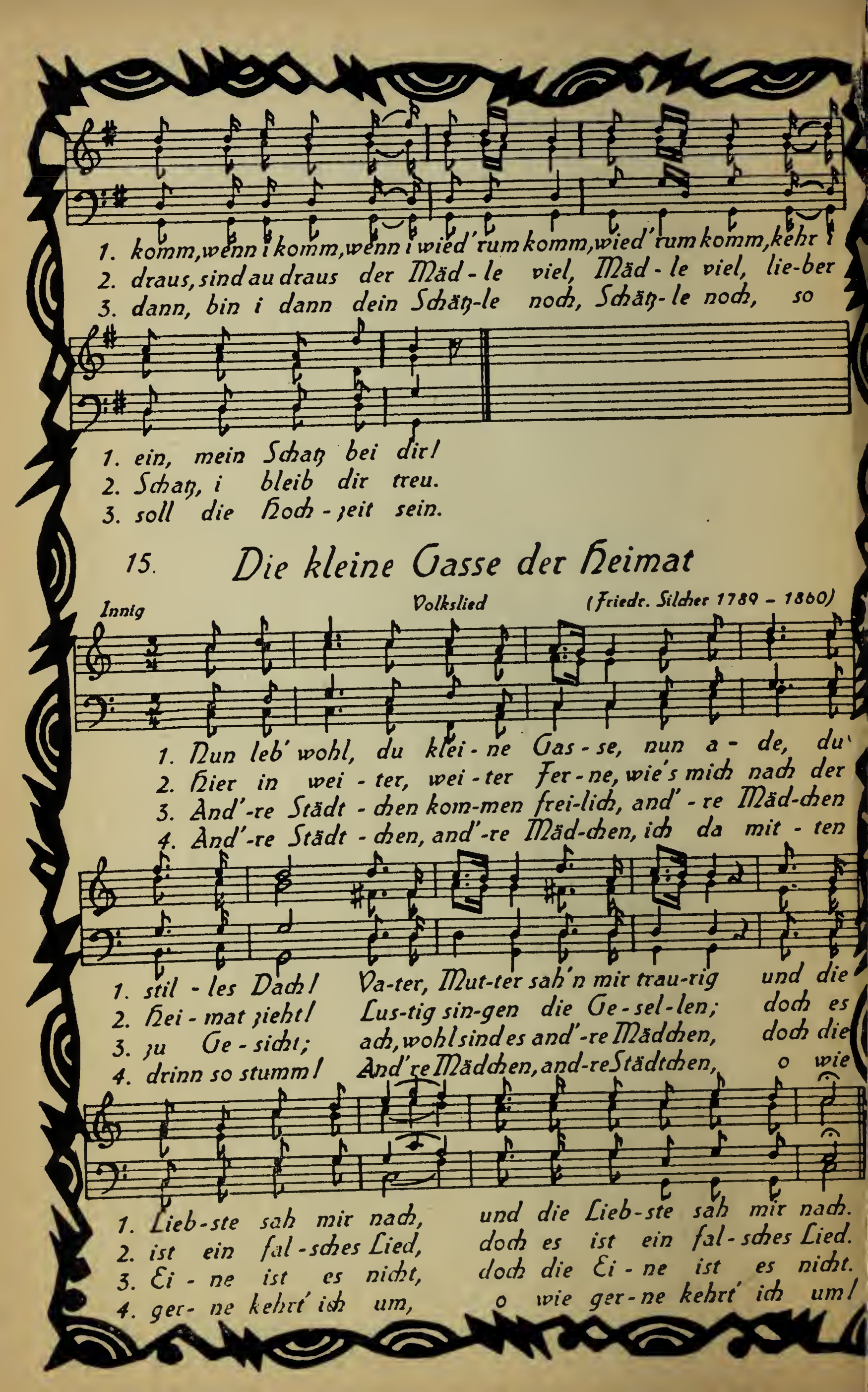

12.
Sonntag in der Heimat
Feierlich
Ludw. Uhland
Conradin Kreuzer (1783-1849)
Das ist der Tag des Herrn! Das ist der Tag des
Ich bin al - lein auf wei - ter
Herrn! Ich bin al - lein auf wei - ter
Flur, noch eine Mor - gen - glo - cke nur! noch eine,
Nun Stil - le nah und
ei - ne Mor - gen - glo - cke nur! Nun
fern! — — — — — — —
Stil - le nah, nun Stil - le nah und fern!
Stil - le nah und fern, nah und fern! An - be-
tend knie ich hier! O sü - ßes Grau'n, ge-

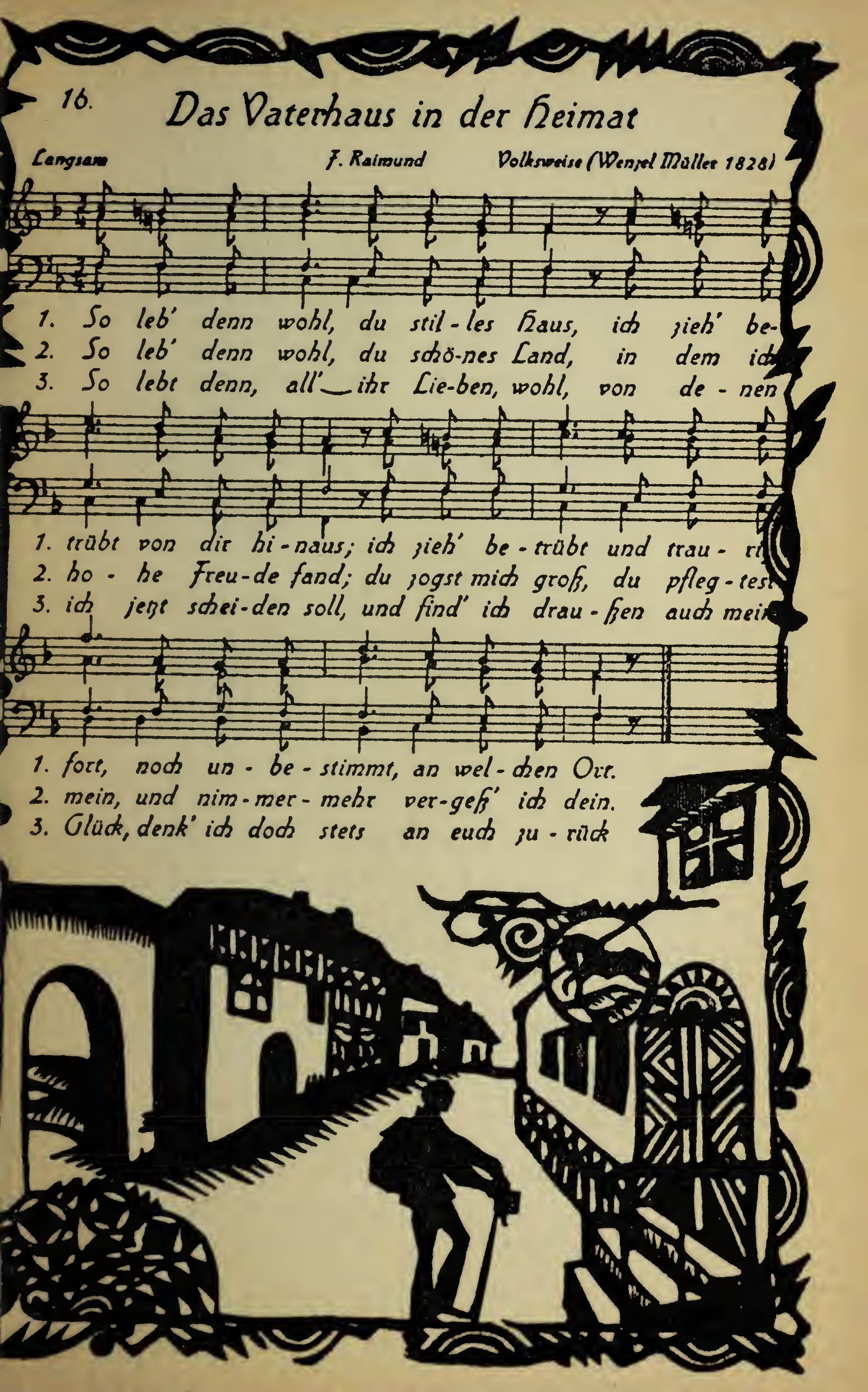

pp
hei - mes Weh'n! als knie-ten vie-le un-ge-seh'n, und
O süßes Grau'n.
O sü - ßes Grau'n, ge-
be-te-ten mit mir! O sü-ßes, sü - ßes Grau'n, ge-hei-mes, ge-
hei - mes Wehn'.
ge-hei-mes Wehn'.
Lebhafter
hei - mes Weh'n. Der Him-mel nah und fern, er ist so
rit.
Erstes Zeitmaß
klar und fei-er-lich, so ganz als wollt' er öff-nen sich! Das
ist der Tag des Herrn! Das ist der Tag des Herrn!

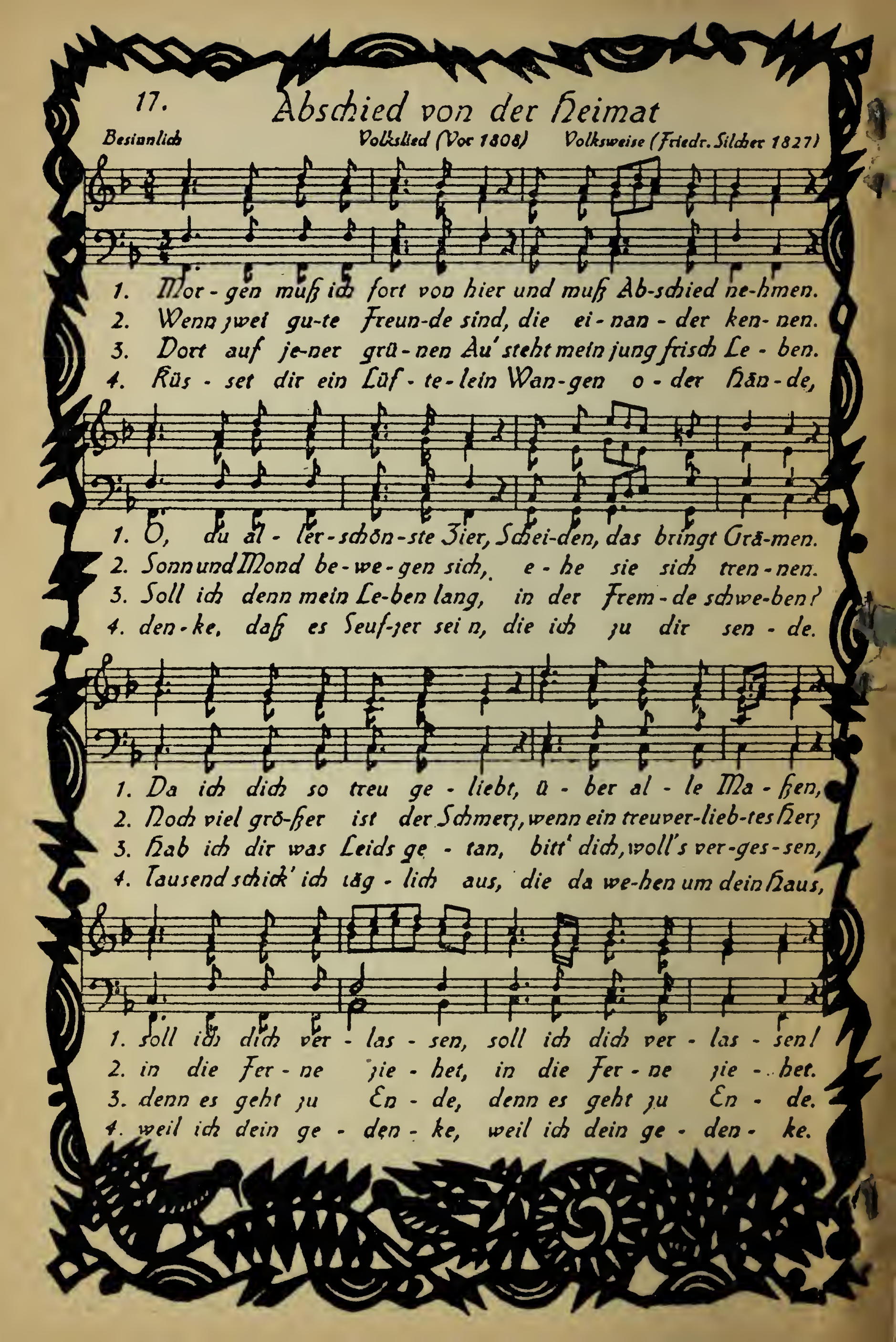

13. Lied des Landmanns an die Heimat
Sinnend
Von Salis Seewis
Volksweise (v. Righini 1803)
1. Trau-te Hei - mat mei-ner Lie - ben, sinn' ich still an dich zu - rück,
2. Stil-ler Wei- ler, klei - ne Hüt - te, im - mer denk' ich nach euch hin:
3. Dei-ne Fen-ster, die mit Re-ben einst mein Va - ter selbst um- zog,
4. Wie wir uns als Kin-der freu-ten, al - les kommt mir leib-haft vor:
5. Wenn die Bäume wieder blühen, kehr ich Wand-rer froh nach Haus,
6. Bei den Grä-bern meiner Vä-ter, an der Got - tes - a - cker - tür,
1. wird mir wohl, und den - noch trü - ben Sehn - suchts - trä - nen
2. dei - ne al - te from - me Sit - te blei - bet stets in
3. und der Birn-baum, der da - ne - ben ü - ber un - ser
4. un - ser Fei - er - a - bend- läu - ten tö - net wie - der
5. und von al - len mei - nen Mü - hen ruh' ich dann bei
6. wird dann frü- her o - der spä - ter auch ein Ru - he-
1. mei - nen Blick, Sehn-suchts- trä - nen mei - nen Blick.
2. mei - nem Sinn, blei - bet stets in mei - nem Sinn:
3. Dach sich bog, ü - ber un - ser Dach sich bog.
4. an mein Ohr, tö - net wie - der an mein Ohr.
5. dir mich aus, ruh' ich dann bei dir mich aus.
6. plätz-chen mir, auch ein Ru - he - plätz - chen mir.
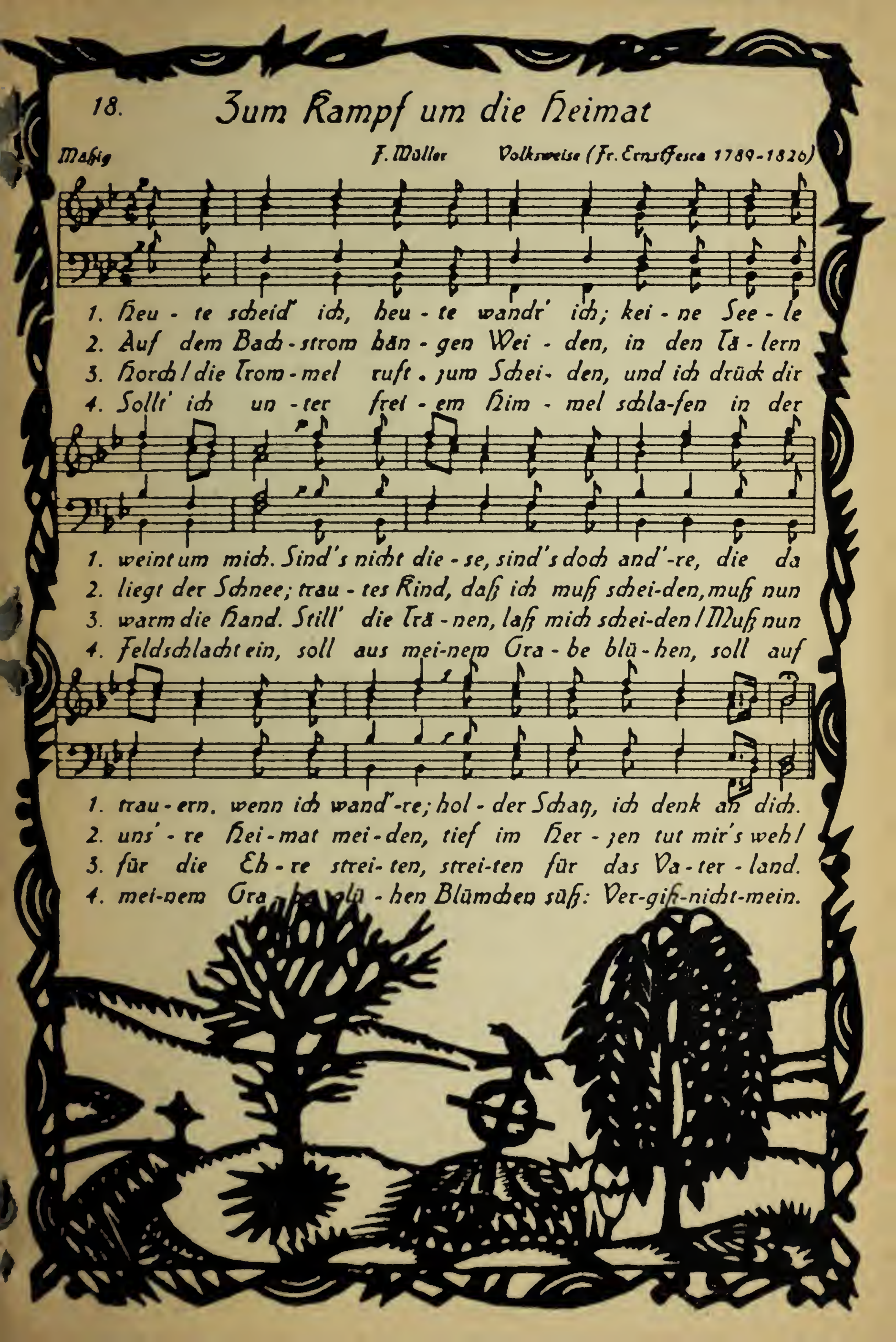


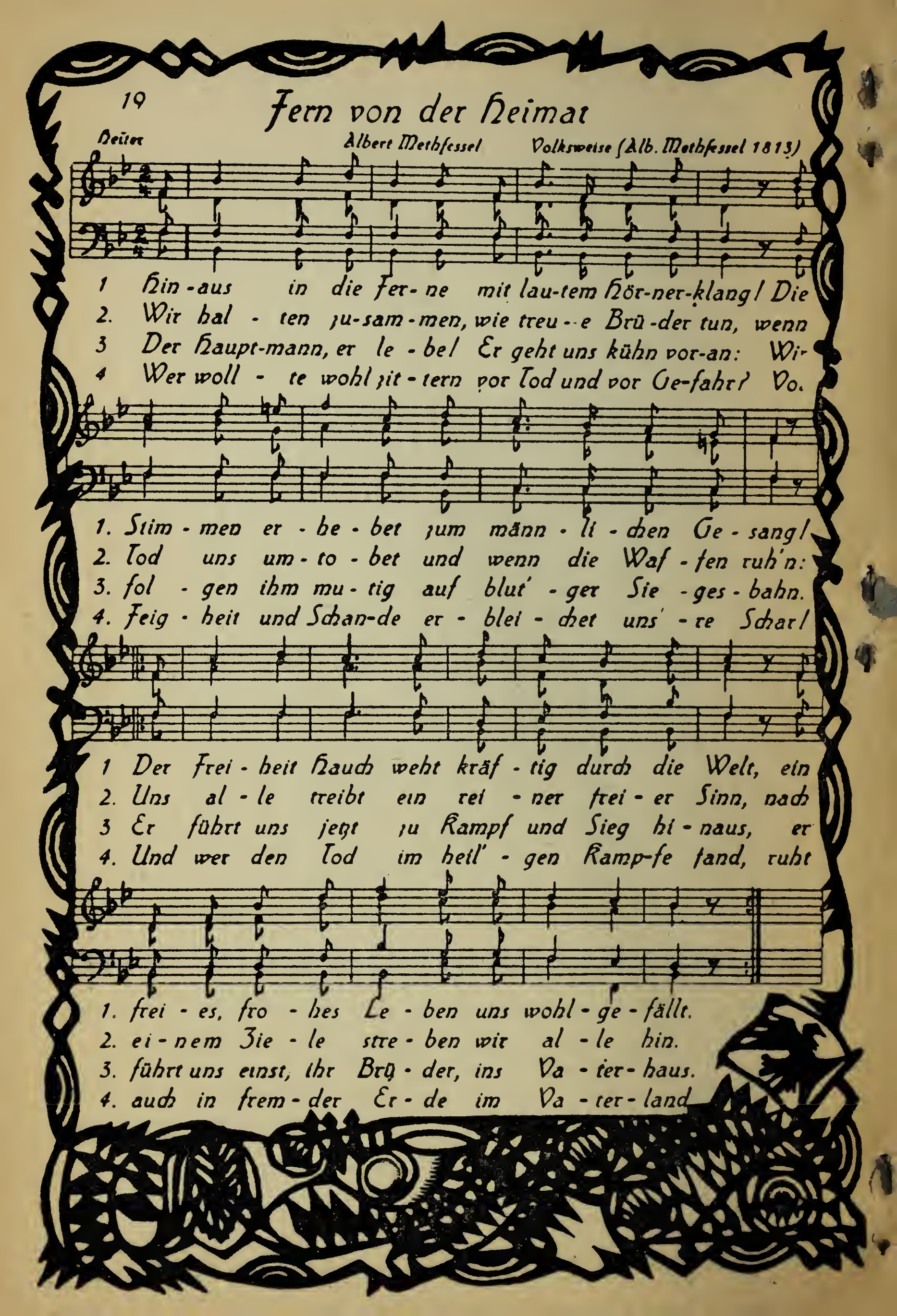
14.
Im Städtchen der Heimat
Herzlich
Friedr. Wagner
Schwäb. Volksweise (Jul. Rietz 1812)
1. Muß i denn, muß i denn zum Städt - le hi - naus,
2. Wie du weinst, wie du weinst, daß i wan - dre muß,
3. Ü - bers Jahr, ü - bers Jahr, wenn me Träu - ble schneidt,
1. Städt- le hi - naus, und du mein Schatz bleibst hier? Wenn i
2. wan - dre muß, wie wenn d' Lieb jetzt wär' vor - bei; sind au
3. Träu - ble schneidt, stell' i hier mi wied' - rum ein, bin i
1. komm, wenn i komm, wenn i wied' rum komm, wied' rum komm, kehr i
2. draus, sind au draus der Mäd - le viel, Mäd - le viel, lie - ber
3. dann, bin i dann dein Schätz - le noch, Schätz - le noch, so
1. ein, mein Schatz, bei dir! Kann i glei net all - weil
2. Schatz i bleib dir treu. Denk du net, wenn i ein'
3. soll die Hoch - zeit sein. Ü - bers Jahr, da ist mein
1. bei dir sein, han i doch mein' Freud an dir; wenn i
2. And' - re seh, no sei mein' Lieb vor - bei; sind au
3. Zeit vor - bei, da g'hör i mein und dein; bin i

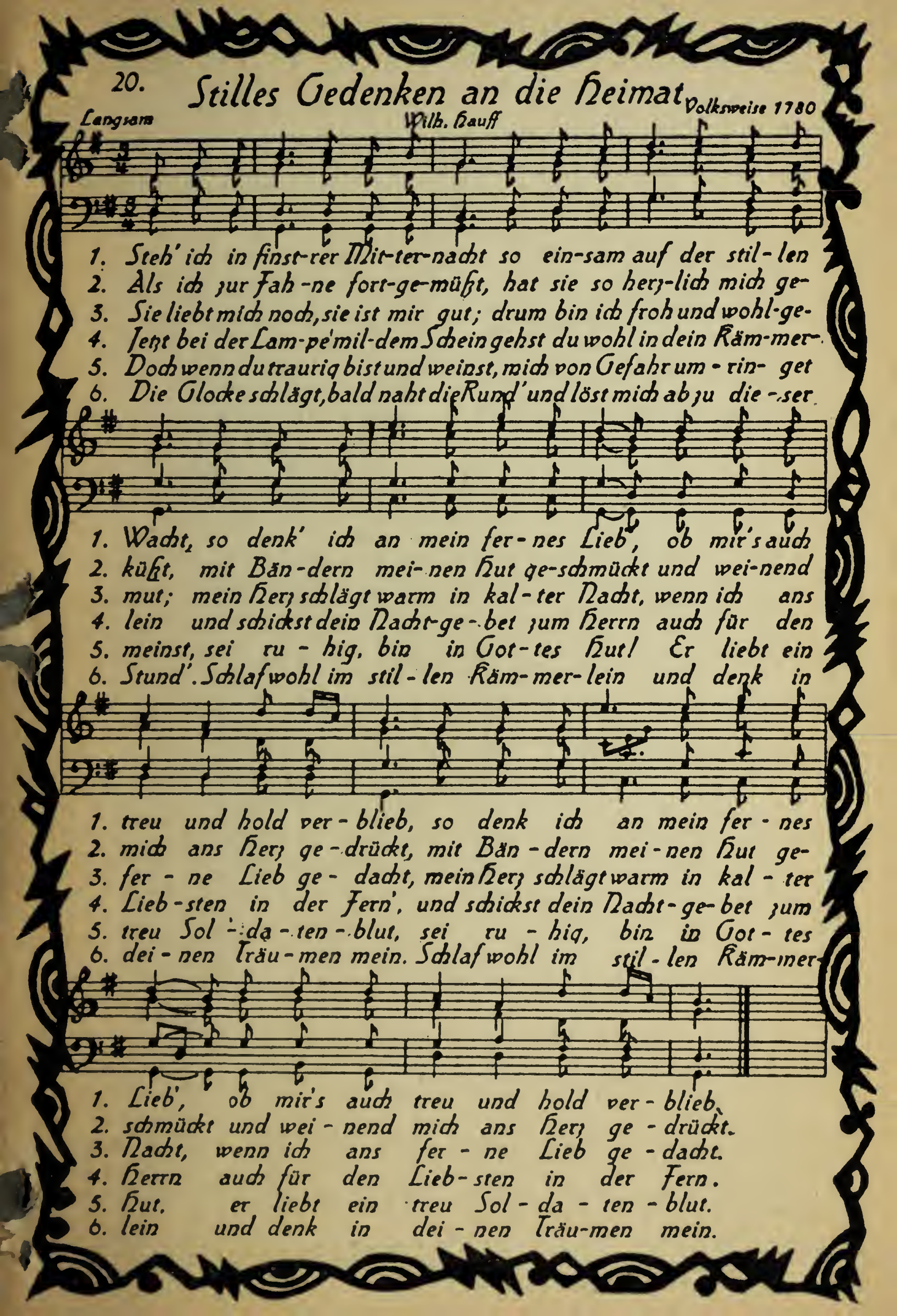

1. komm, wenn i komm, wenn i wied'rum komm, wied'rum komm, kehr i
2. draus, sind au draus der Mäd - le viel, Mäd - le viel, lie-ber
3. dann, bin i dann dein Schätz-le noch, Schätz- le noch, so
1. ein, mein Schatz bei dir!
2. Schatz, i bleib dir treu.
3. soll die Hoch - zeit sein.
15. Die kleine Gasse der Heimat
Innig
Volkslied
(Friedr. Silcher 1789 – 1860)
1. Nun leb' wohl, du klei - ne Gas - se, nun a - de, du
2. Hier in wei - ter, wei - ter Fer - ne, wie's mich nach der
3. And'-re Städt - chen kom-men frei-lich, and' - re Mäd-chen
4. And'-re Städt - chen, and'-re Mäd-chen, ich da mit - ten
1. stil - les Dach! Va-ter, Mut-ter sah'n mir trau-rig und die
2. Hei - mat zieht! Lus-tig sin-gen die Ge - sel - len; doch es
3. zu Ge - sicht; ach, wohl sind es and'-re Mädchen, doch die
4. drinn so stumm! And're Mädchen, and-re Städtchen, o wie
1. Lieb-ste sah mir nach, und die Lieb-ste sah mir nach.
2. ist ein fal - sches Lied, doch es ist ein fal - sches Lied.
3. Ei - ne ist es nicht, doch die Ei - ne ist es nicht.
4. ger- ne kehrt' ich um, o wie ger - ne kehrt' ich um!


16.
Das Vaterhaus in der Heimat
Langsam
J. Raimund
Volksweise (Wenzel Müller 1828)
1. So leb' denn wohl, du stil - les Haus, ich zieh' be-
2. So leb' denn wohl, du schö-nes Land, in dem ich
3. So lebt denn, all' ihr Lie-ben, wohl, von de - nen
1. trübt von dir hi - naus; ich zieh' be - trübt und trau - ri
2. ho - he Freu-de fand; du zogst mich groß, du pfleg - test
3. ich jetzt schei-den soll, und find' ich drau - ßen auch mein
1. fort, noch un - be - stimmt, an wel - chen Ort.
2. mein, und nim - mer - mehr ver - geß' ich dein.
3. Glück, denk' ich doch stets an euch zu - rück


17.
Abschied von der Heimat
Besinnlich
Volkslied (Vor 1808)
Volksweise (Friedr. Silcher 1827)
1. Mor - gen muß ich fort von hier und muß Ab-schied ne-hmen.
2. Wenn zwei gu-te Freun-de sind, die ei - nan - der ken- nen.
3. Dort auf je-ner grü - nen Au' steht mein jung frisch Le - ben.
4. Küs - set dir ein Lüf - te - lein Wan-gen o - der Hän - de,
1. O, du al - ler - schön - ste Zier, Schei-den, das bringt Grä-men.
2. Sonn und Mond be - we - gen sich, e - he sie sich tren - nen.
3. Soll ich denn mein Le-ben lang, in der Frem - de schwe-ben?
4. den - ke, daß es Seuf-zer sei n, die ich zu dir sen - de.
1. Da ich dich so treu ge - liebt, ü - ber al - le Ma - ßen,
2. Noch viel grö-ßer ist der Schmerz, wenn ein treu ver-lieb-tes Herz
3. Hab ich dir was Leids ge - tan, bitt' dich, woll's ver-ges-sen,
4. Tausend schick' ich täg - lich aus, die da we-hen um dein Haus,
1. soll ich dich ver - las - sen, soll ich dich ver - las - sen!
2. in die Fer - ne zie - het, in die Fer - ne zie - het.
3. denn es geht zu En - de, denn es geht zu En - de.
4. weil ich dein ge - den - ke, weil ich dein ge - den - ke.


18.
Zum Kampf um die Heimat
Mäßig
F. Müller
Volksweise (Fr. Ernst Fesca 1789-1826)
1. Heu - te scheid' ich, heu - te wandr' ich; kei - ne See - le
2. Auf dem Bach - strom hän - gen Wei - den, in den Tä - lern
3. Horch! die Trom - mel ruft zum Schei - den, und ich drück dir
4. Sollt' ich un - ter frei - em Him - mel schla-fen in der
1. weint um mich. Sind's nicht die - se, sind's doch and'-re, die da
2. liegt der Schnee; trau - tes Kind, daß ich muß schei-den, muß nun
3. warm die Hand. Still' die Trä - nen, laß mich schei-den! Muß nun
4. Feldschlacht ein, soll aus mei-nem Gra - be blü - hen, soll auf
1. trau - ern, wenn ich wand'-re; hol - der Schatz, ich denk an dich.
2. uns' - re Hei - mat mei - den, tief im Her - zen tut mir's weh!
3. für die Eh - re strei - ten, strei-ten für das Va - ter - land.
4. mei-nem Gra - be blü - hen Blümchen süß: Ver-giß-nicht-mein.


19
Fern von der Heimat
Heiter
Albert Methfessel
Volksweise (Alb. Methfessel 1813)
1 Hin - aus in die Fer - ne mit lau-tem Hör-ner-klang! Die
2. Wir hal - ten zu-sam-men, wie treu - - e Brü-der tun, wenn
3 Der Haupt-mann, er le - be! Er geht uns kühn vor-an: Wir
4 Wer woll - te wohl zit - tern vor Tod und vor Ge-fahr? Vo.
1. Stim - men er - he - bet zum männ - li - chen Ge - sang!
2. Tod uns um - to - bet und wenn die Waf - fen ruh'n:
3. fol - gen ihm mu - tig auf blut' - ger Sie - ges - bahn.
4. Feig - heit und Schan-de er - blei - chet uns' - re Schar!
1 Der Frei - heit Hauch weht kräf - tig durch die Welt, ein
2. Uns al - le treibt ein rei - ner frei - er Sinn, nach
3 Er führt uns jetzt zu Kampf und Sieg hi - naus, er
4. Und wer den Tod im heil' - gen Kamp-fe fand, ruht
1. frei - es, fro - hes Le - ben uns wohl - ge - fällt.
2. ei - nem Zie - le stre - ben wir al - le hin.
3. führt uns einst, ihr Brü - der, ins Va - ter - haus.
4. auch in frem - der Er - de im Va - ter - land


20.
Stilles Gedenken an die Heimat
Volksweise 1780
Langsam
Wilh. Hauff
1. Steh' ich in finst-rer Mit-ter-nacht so ein-sam auf der stil-len
2. Als ich zur Fah-ne fort-ge-müßt, hat sie so herz-lich mich ge-
3. Sie liebt mich noch, sie ist mir gut; drum bin ich froh und wohl-ge-
4. Jetzt bei der Lam-pe'mil-dem Schein gehst du wohl in dein Käm-mer-
5. Doch wenn du traurig bist und weinst, mich von Gefahr um-rin-get
6. Die Glocke schlägt, bald naht die Rund' und löst mich ab zu die-ser
1. Wacht, so denk' ich an mein fer-nes Lieb, ob mir's auch
2. küßt, mit Bän-dern mei-nen Hut ge-schmückt und wei-nend
3. mut; mein Herz schlägt warm in kal-ter Nacht, wenn ich ans
4. lein und schickst dein Nacht-ge-bet zum Herrn auch für den
5. meinst, sei ru-hig, bin in Got-tes Hut! Er liebt ein
6. Stund'. Schlaf wohl im stil-len Käm-mer-lein und denk in
1. treu und hold ver-blieb, so denk ich an mein fer-nes
2. mich ans Herz ge-drückt, mit Bän-dern mei-nen Hut ge-
3. fer-ne Lieb ge-dacht, mein Herz schlägt warm in kal-ter
4. Lieb-sten in der Fern', und schickst dein Nacht-ge-bet zum
5. treu Sol-da-ten-blut, sei ru-hig, bin in Got-tes
6. dei-nen Träu-men mein. Schlaf wohl im stil-len Käm-mer-
1. Lieb', ob mir's auch treu und hold ver-blieb.
2. schmückt und wei-nend mich ans Herz ge-drückt.
3. Nacht, wenn ich ans fer-ne Lieb ge-dacht.
4. Herrn auch für den Lieb-sten in der Fern.
5. Hut, er liebt ein treu Sol-da-ten-blut.
6. lein und denk in dei-nen Träu-men mein.

Inhaltsangabe

Liederanfänge



Mit Scheerenschnitten von Hertha von Gumppenberg, gedruckt
in Ehmcke-Kursiv um Weihnachten 1916
bei J. Schön, München

